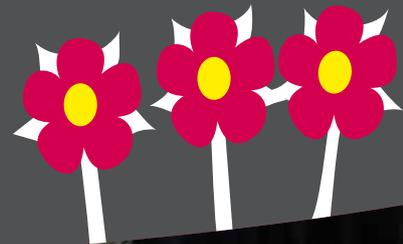


InfoForum der Marktgemeinde

# Latsch

Das Infoblatt im Internet:

[www.gemeinde.latsch.bz.it](http://www.gemeinde.latsch.bz.it)



Supplemento al nr. 16 del 26/08/2015 BAZ – quindicinale – Poste Italiane s.p.a. – Spedizione in Abbonamento Postale – D.L. 353/2003 (convertito in Legge 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, NE/BZ



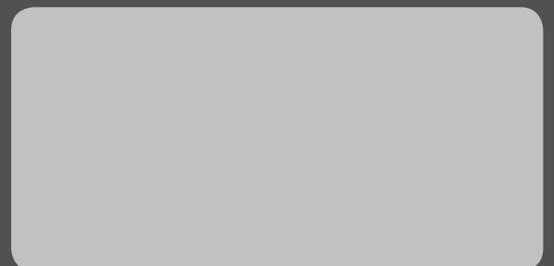
Ein Zeichen der Wertschätzung  
Familie Gruber mit Bergbauernpreis ausgezeichnet

6

Feuerwehrfest  
mit Oldtimertreffen

10

Pro & Contra zur  
Laufprojekt-Beschilderung





Im Jahre 1253 wurde der „Oberratschill-Hof“ erstmals urkundlich erwähnt, seit 1898 befindet sich der Hof im Besitz der Familie Gruber.

## „Wir genießen jeden Tag selbstständig auf dem Hof zu arbeiten“

Im Rahmen der 68. Landesversammlung des Südtiroler Bauernbundes wurden am 28. Februar diesen Jahres gleich drei Familien mit dem Raiffeisen Bergbauernpreis 2015 ausgezeichnet. Die Familie Gruber vom „Oberratschill-Hof“ in St. Martin am Kofel war dabei erfreulicherweise eine der drei geehrten Bergbauernfamilien. Peter und Heidi Gruber bearbeiten bereits seit vielen Jahren den Hof in extremer Lage. Sie haben den Hof saniert, Wege und Bewässerungsanlagen gebaut und einen Hofschank errichtet. Mit dem Bergbauernpreis wurde die Familie von St. Martin am Kofel somit für ihren außergewöhnlichen Einsatz und die gute und zukunftsorientierte Führung ihres Hofes belohnt.

### Es war ein harter und steiniger Weg

Im Jahre 1253 wurde der „Oberratschill-Hof“ in St. Martin am Kofel erstmals

urkundlich erwähnt. Seit 1898 befindet sich der Hof im Besitz der Familie Gruber. „Mein Großvater hat den Hof damals erworben, seitdem bearbeitet unsere Familie diesen Hof, die ursprünglich vom kleinen „Forra-Hof“ aus St. Martin am Kofel stammt. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie hart die Zeiten in meiner Kindheit waren, es war extrem mühevoll den Hof zu bewirtschaften. Wir bearbeiteten damals die meist trockensten Wiesen und Äcker ausschließlich von Hand und hielten um die fünf bis sechs Stück an Vieh“, so Peter Gruber gegenüber dem InfoForum.

Noch vor einigen Jahrzehnten gab es auf den abgelegenen Bergbauernhöfen oft große Not, harte Arbeit war dabei eine Grundvoraussetzung für das Überleben am Berg. Aufgrund der großen Trockenheit am Vinschger Sonnenberg gestaltete sich die Ernte am steilen „Oberratschill-Hof“ immer wieder sehr verschieden. Man lebte demnach rein von dem, was der Hof

abwarf. Mit Kartoffeln, Milch, Eier oder auch vom selbst gemachten Brot gab es wenigstens immer so viel zu essen, dass niemand Hunger leiden musste. „Es gab damals noch kein fließend Wasser oder beispielsweise noch lange Zeit keinen Strom. Uns stand lediglich ein Trog zu Verfügung, der für alles Mögliche verwendet wurde“, so der Bergbauer weiter. Peter Gruber war von den insgesamt sieben Kindern der jüngste der drei Söhne. Nachdem seine beiden Brüder nicht auf dem Hof blieben, war es für Peter wie er es ausdrückt eine Selbstverständlichkeit auf dem „Oberratschill-Hof“ zu bleiben. Stall und Stadel stellten im Jahre 1979 noch die beiden Brüder zusammen mit seinem Vater auf. Neun Jahre später nahm er Heidi Tscholl vom Platzhof in St. Martin zur Frau. Seitdem bewirtschaften die beiden den Hof in vorbildlicher Art und Weise und vor allem auch mit viel Hausverstand. Zusammen mit den Hochzeitsplänen lagen damals auch bereits die Plä-

ne für den Neubau des Wohnhauses in der Schublade. Bis auf die Außenmauern und der alten Stube wurde alles rundum erneuert und das nahezu ausschließlich in Eigenregie. Man kann sich sicherlich vorstellen, wie beschwerlich es war, damals noch ohne jegliche Zufahrt das Baumaterial auf den Hof zu schaffen. Es musste alles mit dem Traktor über Schloss Annaberg nach Oberratschill befördert werden. Nach und nach konnten Heidi und Peter immer aber wieder notwendige Schritte setzen, um sich und ihren vier Kindern Claudia, Markus, Andreas und Lydia ein langfristig gesichertes Leben am „Oberratschill-Hof“ zu ermöglichen. Das Verlassen des Hofes zog die Familie Gruber deshalb eigentlich nie in Betracht. „Meiner Frau und mir sagt der ganze Auflauf auf dem Land eigentlich nichts, wir könnten uns nie vorstellen irgendwo anders zu leben als hier auf dem „Oberratschill-Hof“. Mir gefällt es hier einfach, du bist am Hof dein eigener Chef. Selbstständig zu arbeiten und dir die Zeit so gut als möglich selbst einzuteilen, genießen wir jeden Tag – auch wenn an den arbeitsreichsten Tagen im Jahr bis zu 18 Arbeitsstunden zusammenkommen können. Aber wir sind rüstige Knappen, wir sind das Arbeiten von klein auf gewohnt“, so Peter Gruber.

### „Der Hof wird immer wieder aufgewertet“

Die heutigen Bergbauern werden immer wieder gerne als Landschaftspfleger beschrieben und sie sind es natürlich auch. Sie erhalten den ländlichen Raum und erhalten mitunter auch unsere Traditionen. Was die Südtiroler Bergbauern leisten, ist demnach wohl nicht mit Preisen oder Beiträgen zu vergelten. Doch wenn man Investitionen tätigen muss, um den Fortbestand des Hofes zu sichern, dann muss man genau kalkulieren und darf nicht zu viel dem Zufall überlassen. Diese Fähigkeiten haben Heidi und Peter Gruber seit nunmehr knapp 30 Jahren immer wieder unter Beweis gestellt. Vor ungefähr 20 Jahren wurde nämlich die Errichtung einer Jauchengrube notwendig. Kurz darauf konnte dann endlich die bitter notwendige Beregnungsanlage errichtet werden. „Dadurch konnten unsere Felder natürlich viel besser bewirtschaftet werden. Nur deshalb wurde der Erhalt eines sicheren Viehbestandes überhaupt erst



**Peter und Heidi Gruber bearbeiten bereits seit knapp 30 Jahren den „Oberratschill-Hof“ in St. Martin am Kofel, in diesem Jahr wurde die Familie Gruber erfreulicherweise mit dem Raiffeisen Bergbauernpreis 2015 ausgezeichnet.**

möglich. Das Futter für die zehn Kühe und die sechs Jungrinder ist jetzt natürlich auch von viel besserer Qualität. So kann man jetzt wenigstens wirtschaften. Früher konnte man sich leider nie sicher sein, ob man für das Vieh auch das nötige Heu zusammenbekommt, oder ob man den Rest womöglich von einem Händler dazukaufen muss. Wenn das der Fall wäre, dann kann man einen möglichen Reingewinn sowieso vergessen“, unterstreicht Gruber die existenzielle Notwendigkeit dieser neuen Bewässerungsmöglichkeit am Hof. Die Äcker fielen mit der Zeit den neu geschaffenen und den mittlerweile teilweise geplanten Wiesen zum Opfer. Mittlerweile ist es sogar möglich, die Felder drei Mal im Sommer zu bewirtschaften. „Viel investieren auf einmal können wir natürlich nicht, den Hof aufwerten können wir aber zum Glück immer wieder. Wir haben immer gerade das gemacht, was zu jenem Zeitpunkt notwendig war, um den Hof leichter bearbeiten zu können. Mit der Errichtung unseres Hauses, die Errichtung der Jauchengrube und der Bewässerungsanlage oder auch der Garage haben wir mit der Zeit immer wieder verschiedene Akzente am „Oberratschillhof-Hof“ setzen können. Nicht unwichtig ist dabei natürlich auch der bereits im Jahre 1992 errichtete Buschenschank, der uns hilft die Ausgaben so gut als möglich abzudecken“, so Heidi Gruber. Vom 10. Jänner bis zum 20. Dezember eines jeden Jahres ist der Hofschank von Oberratschill ohne einen einzigen Ruhetag für Einheimische und Gäste zugänglich. Viele Wanderer, aber auch Radfahrer, machen mittlerweile bereits seit Jahren beim beliebten Buschenschank kurz vor St. Martin halt. Vor allem die Verköstigung der hofeigenen Produkte locken die Gäste aus nah und fern an und besche-

ren der Familie Gruber so ein gut zu gebrauchendes Nebeneinkommen. Auch der saisonale Nebenverdienst von Peter Gruber als Forstarbeiter ist natürlich sehr wichtig. „Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinem Arbeitgeber bedanken, dass er immer wieder Verständnis zeigt, wenn ich an so manchen Sommertagen, wenn die Wiesen zu bearbeiten sind, auf dem Hof bleiben kann. Ohne diese Möglichkeit wäre dies alles mit Sicherheit nicht zu vereinbaren“, stellt Peter Gruber klar. Das Leben am „Oberratschill-Hof“ wesentlich erleichtert hat mit Sicherheit auch Anfang der Neunzigerjahre neu errichtete Zufahrtsstraße zum Hof. Seitdem ist man nun nicht mehr derart von der Außenwelt abgegrenzt und jederzeit erreichbar. Dies erleichtert natürlich auch den aktuellen Bau eines neuen Wohnhauses von Sohn Markus mit seiner Lebensgefährtin Elke Niederegger, das im nächsten Jahr einzugsbereit sein soll. „Es freut uns natürlich sehr, dass es auf unserem Hof auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weitergehen wird. Wir freuen uns auch irgendwann den „Oberratschill-Hof“ an unseren Sohn und unsere Schwiegertochter übergeben, und dann vielleicht auch einmal ein bisschen kürzer treten zu können. Die Arbeit hier am Hof wird sicher nie ausgehen und den jungen Leuten müssen wir natürlich auch helfen, so wie unsere Eltern uns auch immer wieder tatkräftig unterstützt haben. Wenn wir jedoch alle gesund bleiben und es so weitergeht wie in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten, dann sind wir mehr als zufrieden und es gibt doch nichts Schöneres im Leben als Gesundheit und Zufriedenheit“, so Heidi und Peter Gruber.



## Bäuerinnen auf den Spuren des Kaffees

Als diesjähriges Ziel für unsere Frühlingslehrfahrt haben wir uns die Kaffeerösterei Caroma in Völs am Schlern ausgesucht. Nachdem uns das beauftragte Busunternehmen aufgrund eines technischen Defekts am Bus zwei Tage vor Beginn der Fahrt im Stich lassen musste, wurde uns ein Bus von Prokulus-Schupfer mit einer jungen Frau namens Michaela am Steuer geschickt. Dass dieser Umstand im Laufe des Tages noch unser Glücksfall werden sollte, wussten wir zum Zeitpunkt der Abfahrt allerdings noch nicht. Aufgrund der engen, kurvenreichen Straße und der Extrahöhe des Busses, welche in den niederen Tunnels wenig Spielraum ließ, wurde schon auf der Fahrt nach Völs hinauf der Fahrerin alles an Fahrkönnen abverlangt. Schon da hatten wir gleich das Gefühl, in guten Händen zu sein. In Völs angekommen, bekamen wir zuerst im kleinen, mit unzähligen Kaffeemühlen dekorierten Geschäft eine erste Kostprobe vom Kaffee. Bei der anschließenden Betriebsbesichtigung erfuhren wir sehr viel Interessantes über den Werdegang des kleinen Unternehmens, über die Herkunft der Kaffeebohnen und die unterschiedlichen Eigenschaften der verschiedenen Sorten. Der Chef des Hauses Valentin Hofer ist aufgrund seiner zertifizierten Qualifikation als „Kaffee Experte“ und „Chef Diplom Kaffeesommelier“ auf der ganzen Welt unterwegs, um geeignete Kaffeebohnen für seine Rösterei einzukaufen und seine Fachkenntnis bei unzähligen Schulungen und Besichtigungen weiter geben zu können. Für ihn ist Kaffee rösten eine hohe Kunst und er will jeden, der einer Tasse Kaffee genießt, spüren lassen, dass dahinter

ein Experte mit Passion, Begeisterung, Leidenschaft und Herz steht. Deshalb wurde der Vortrag nach dem Rundgang zu einem einmaligen, kurzweiligen Erlebnis. Und zudem wurde dabei mit einige Mythen rund um die Verträglichkeit von Kaffee aufgeräumt. So erfuhren wir unter anderem, dass Magenprobleme nach Kaffeegenuss nicht in erster Linie vom Kaffee selbst abhängen, sondern von der jeweiligen Sorte beeinflusst werden. Die Sorte Robusta z.B. ist sehr intensiv und enthält sehr viel Säure, was einem empfindlichen Magen große Probleme verursachen kann. Die Sorte Arabica hingegen ist viel milder und verträglicher, wovon wir uns bei einer direkten Verkostung der beiden Sorten überzeugen konnten. Ein weiterer Mythos war, dass ein sogenannter „Verlängerter“ aufgrund der größeren Wassermenge für den Magen verträglicher sein soll – ganz im Gegenteil – durch die größere Wassermenge dauert es länger, bis das gesamte Wasser durch das Pulver rinnt und somit wird mehr Säure aufgenommen. Der Vortrag verursachte somit gar einige Aha-Effekte! Nebenher wurden sogar Bohnen in einer kleinen Trommel geröstet, welche von Veronika mit gleichmäßigen Bewegungen gedreht wurde. Bevor wir das Unternehmen verließen, konnten wir uns im Geschäft inmitten der großen Vielfalt an Produkten mit unseren Lieblingsprodukten eindecken. Das anschließende, leckere Mittagessen nahmen wir im Restaurant Heubad ein, was für einige unserer Mitglieder zu einem tollen Wiedersehen mit einer gebürtigen Latscherin wurde, welche dieses Restaurant mit dazu gehörigem Hotel seit vielen Jahren führt.

Den schönen Nachmittag wollten wir am Völser Weiher verbringen, allerdings wurde uns von Dorfbewohnern abgeraten, mit dem großen Bus bis zum Weiher zu fahren, denn anscheinend hat bisher noch kein Bus mit diesen Ausmaßen die enge Straße zum Weiher bewältigen können. Da hatten sie freilich die Rechnung ohne unsere Busfahrerin gemacht, die sich 100%ig sicher war, es zu schaffen. Und sie sollte Recht behalten. Die Fahrt dorthin war nichts für schwache Nerven, denn die Manöver in den engen Kurven waren Zentimeterarbeit. Aber Michaela behielt ganz cool die Nerven und so kamen wir sicher ans Ziel. Jeder konnte nun das machen, was er wollte: um den See flanieren, sich auf einer Terrasse der Restaurants ausruhen, ein kühles Eis schlecken oder auf die nahe Tuffalm wandern. Die Meisten nutzten die Gelegenheit für die Wanderung auf die Alm am Fuße des Schlernmassivs, von wo aus man eine ganz tolle Aussicht auf die umliegende Bergwelt hatte.

Auf der Rückfahrt nach Latsch machten wir natürlich Einkehr bei der Forst, um den schönen und interessanten Tag bei einem kleinen Happen und Livemusik ausklingen zu lassen. Bei der Ankunft in Latsch erhielt unsere Fahrerin Michaela natürlich einen riesigen Extra-Applaus für ihre Fahrkünste und ihren Mut, von denen sich gar mancher männlicher Kollege eine Scheibe abschneiden könnte. An dieser Stelle möchten wir uns natürlich wieder bei der Raiffeisenkasse Latsch für ihre jährliche, großzügige Spende bedanken, wodurch wir die Fahrtkosten für unsere Mitglieder so niedrig wie möglich halten können.

# InfoVeranstaltungskalender

Veranstaltung	Termin	Zeit	Ort	Veranstalter
<b>Starke Psyche in schwieriger Lebenslage</b>	Di, 01.09.2015	19:30	Aula Magna der Fachoberschule für Landwirtschaft 39040 Auer	Autonome Provinz Bozen - Abteilung Gesundheit
<b>Tanzabend des Tanzclub</b>	11.09.2015	20.30	CulturForum Raiffeisensaal	Tanzclub Latsch - Vinschgau
<b>Tanzabend des Tanzclub</b>	26.09.2015	20.30	CulturForum Raiffeisensaal	Tanzclub Latsch - Vinschgau

Der InfoVeranstaltungskalender wird aufgrund der Daten des Veranstaltungskalenders der Gemeinde [www.gemeinde.latsch.bz.it](http://www.gemeinde.latsch.bz.it) erstellt. Informieren Sie sich unter der obigen

Webadresse über alle aktuellen Veranstaltungen im Dorf.

Der Bildungsausschuss bittet alle Veranstalter seine Veranstaltung ins Netz zu stellen. Für eine Hilfeleistung ste-



hen wir gerne zur Verfügung. Hannes Gamper: Tel. 0473/623288

## Die vier Dompfplouderer





Dank eines jeden Einzelnen war unser Feuerwehrfest ein Hit

## Tolles Feuerwehrfest mit Oldtimertreffen in Latsch

Bereits am Freitag, 17. Juli, reisten viele Oldtimerfahrzeuge aus Deutschland und Österreich zu unserem Feuerwehrfest an. Ab 16.00 Uhr organisierte Patrick Fleischmann von der Oldtimergruppe ein gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz. Ein starkes Gewitter zog durch unsere Talschaft, wodurch die Freiwillige Feuerwehr Latsch zu zwei Einsätzen gerufen wurde. Dank guter Vorbereitung und Fleiß unserer 71 Mann/Frau starken Feuerwehr, verlief alles problemlos weiter.

Bei traumhaftem Wetter begann am Samstag, 18. Juli, um 11.00 Uhr die Oldtimerrundfahrt mit 70 Fahrzeugen

und über 300 Teilnehmern ins Martelltal hinein bis zum Zufrittstausee. Anschließend versorgte uns die FF Martell beim Biathlonzentrum mit Speis und Trank. Nur positive Rückmeldungen waren in den Medien, auch im Ausland, von der Rundfahrt ins schöne Martelltal zu lesen.

Am Samstagabend war unser traditionelles Feuerwehrfest sehr gut besucht. Für tolle Stimmung sorgte die Musikgruppe „Merrick“. Die vielen Besucher unterhielten sich vor der Bierhütte, der Weinecke, im Schnapszelt, auf der Tanzfläche, beim Kegeln und beim Wasserspiel der Bauernjugend Latsch und lie-

ßen dieses Fest wieder zu einem vollen Erfolg werden.

Sonntag, 19. Juli, um 10.00 Uhr zogen die Oldtimer vom Bahnhof zum Festplatz, wo die Feldmesse und Fahrzeugsegnung durch unseren Hochwürden Johann Lanpacher und dem Kirchenchor gefeiert wurde. Anschließend stimmte die Bürgerkapelle Latsch den Festbeginn an. Das Nachmittagsprogramm wurde vom Kinderprogramm, Glückstopf, Kaffee und Kuchen umrahmt. Mit den „Jungen Psairern“ ließen wir unser Feuerwehrfest erfolgreich ausklingen.

*Kommandant Werner Linser*



**Der größte Dank gilt der Dorfbevölkerung für die Unterstützung und das zahlreiche Erscheinen**

- der Feuerwehr Latsch (Jugend, Aktive, Mitglieder außer Dienst, Ehrenmitglieder)
- allen freiwilligen Helfern
- der Bergrettung Latsch
- Weißes Kreuz Schlanders
- der Bürgerkappelle Latsch
- Mitterer Thea mit Freiwilligen für den Kuchenverkauf
- dem Tuiflverein für die Hilfe bei der Kegelbahn
- den Jagdhornbläsern für die Hilfe bei der Weinecke



# Stammtischgespräche mit und für „pflegende Angehörige“

**finden jeden letzten Freitag im Monat statt.**

**Ort: Kulturforum Latsch (Keschtnzimmer)**

**Zeit: 20.00 Uhr**

Ziel dieser Gespräche ist:

- Eigene Erfahrungen in der Gruppe auszutauschen
- Ideen und hilfreiche Anregungen aus der Gruppe aufzunehmen und zu diskutieren
  - Bedürfnisse zu äußern und gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen
- Menschen zu motivieren, pflegende Angehörige bei ihrer Arbeit zu unterstützen

Alle die eine Pflegesituation zuhause haben oder die bereits in diesem Bereich mithelfen und besonders jene, die an diesem Thema Interesse finden, sind herzlich willkommen zu diesen Gesprächen.

Informationen gibt es bei:

Gerstl Evi: Tel. 338 3690201 (abends)

Tanner Annelies: 333 7389010 (abends)

## Eine Auswahl der neuesten Bücher in der Bibliothek Latsch



Cornelia und Franz Haller - **Und rührt ein pahr Vatter Unßer lang.** Alte Tiroler Festtagsrezepte für die Küche von heute.

Jamie Oliver – **Jamies 15 Minuten Küche.** Superschnelle, leckere und gesunde Gerichte für jeden Tag.

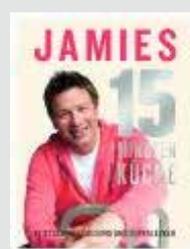
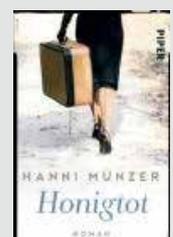
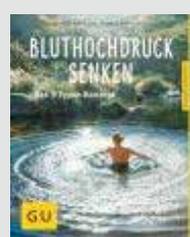
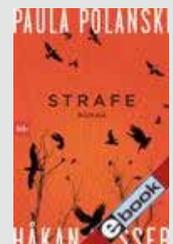
Hyeonseo Lee - **Schwarze Magnolie.** Wie ich aus Nordkorea entkam. Ein Bericht aus der Hölle.

Paula Polanski, Hakon Nesser – **Strafe.** Ein Brief aus der Vergangenheit. Der Auftakt für ein ungewöhnliches Verbrechen.

Margareta Diedrichs – **707 Ideen für den Garten.** Viele Tipps und Ideen zur Gestaltung des Gartens.

Linda Castillo – **Mörderische Angst.** Kate Burkholders sechster Fall bei den Amischen. Spannend und tragisch.

Hanni Münzer – **Honigtot.** Zwei Frauenschicksale im dunkelsten Kapitel unserer Vergangenheit. Berührend.



# Ministrantenausflug in luftiger Höhe

„Samstag, 01.08.2015 um 9:00 Uhr treffen wir uns bei der Feuerwehrhalle in Goldrain.“ So stand es auf der Einladung zum Ministranten Ausflug der Pfarre Goldrain.

Wenngleich die Zahl der jungen MessdienerInnen von Jahr zu Jahr geringer wird, so sind die Verantwortlichen doch dankbar für jene Kinder und Eltern, die bereit sind für diese wertvolle Aufgabe Zeit zu investieren. Da man in den vergangenen Jahren bereits öfters als Ausflugsziel Gardaland gewählt hatte, entschied man heuer in der näheren Umgebung nach Möglichkeiten zu suchen und organisierte einen Tag im Hochseilgarten des hinteren Schnalstales. Mit drei Privatautos wurde in Goldrain pünktlich gestartet und in Latsch kamen noch fünf Mädchen von der Ministranten Gruppe aus St. Martin dazu. Obwohl der Himmel grau verhangen war und schon einige Tropfen auf die Straße fielen, stiegen wir am Zielort voller Erwartung in die Klettergärten. Nach einer kurzen Einführung für die Unerfahrenen unter uns, wagten wir uns auf die ersten Seile in 3 – 4 m Höhe. Jede und jeder konnte selbst entscheiden wie hoch er steigen wollte und durfte seine eigenen Grenzen austesten. Aber alle TeilnehmerInnen erfreuten sich an der schwungvollen Seilfahrt über die Schlucht zur anderen Seite des Berges. Für die meisten von uns war diese Route die lustigste und wurde am öftesten genutzt und jedes Mal gab es auf der Fahrt ein neues Kribbeln im Bauch und fröhliche Juhu-Rufe.

Die drei großen Buben aus Goldrain wurden für ihre langjährige Messdienerkarriere mit einem Extrabonus belohnt und konnten an der neuen Attraktion des Hochseilgartens ihren Mut unter Beweis stellen. Vor den Augen begeisterter Zuschauer stürzten sie sich in einem freien Fall zwischen Felswänden und Gebirgswasser in die Tiefe, während uns bereits bei diesem Anblick der Atem stockte. Der Regen blieb oben und so konnte der Tag, Gott sei Dank, voll genützt werden und erst gegen 17 Uhr verließen wir müde, aber mit vielen neuen Eindrücken und tollen Erlebnissen in luftiger Höhe den Klettergarten des schönen Schnalstales.



Auf dem Heimweg machten wir Halt in Kastellbell und schlossen den Ausflug mit einem gemeinsamen Pizzaessen ab. Alle waren wir der Meinung, dass uns

dieses Kletterabenteuer genauso auf unsere Kosten brachte, wie zuvor die Fahrten nach Gardaland.

Nochmals ein aufrichtiges Vergelt's Gott an alle MinistrantenInnen, an die Eltern, an die Begleiter und natürlich an die RAIKA Latsch/ Goldrain für ihren finanziellen Beitrag, den sie uns erneut gewährt hat.

*Der PGR Goldrain  
mit Pfarrer Franz und Pfarrer Johann*

## Herbstkurse 2015



### Kochkurs: "Schnelle Küche"

**Zeit:** Di. 20.10.2015 von 20.00 Uhr - 23.00 Uhr; Fr. 23.10.2015 von 20.00 Uhr - 23.00 Uhr

**Ort:** CulturForum Latsch

**Dauer:** 2 Abende

**Referent:** Manfred Ziernheld, Burgeis

**Gebühr:** 60€ / 55€ für KVV Mitgl.

**Anmeldung** bis Samstag, 17.10. bei Marlene Steiner, Tel: 0473 623 018

### Kochkurs "Kürbisgerichte"

**Zeit:** Di. 27.10.2015 von 20.00 Uhr - 23.00 Uhr

**Ort:** CulturForum Latsch

**Dauer:** 1 Abend

**Referent:** Manfred Ziernheld, Burgeis

**Gebühr:** 30€ / 27€ für KVV Mitgl.

**Anmeldung** bis Samstag, 24.10. bei Marlene Steiner, Tel. 0473 623 018

### Shiatsu – Meridianübungen

**Zeit:** Di. 03.11.2014 von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr

**Ort:** Grundschule Latsch

**Dauer:** 12 Treffen

**Referentin:** Gisela Hutter

**Gebühr:** 70 € / 65 € für KVV Mitglieder

**Anmeldung:** Marlene Steiner, Tel. 0473 623 018

### Pilates für Fortgeschrittene

**Zeit:** Montag, 12.10.2015

**Ort:** Grundschule Latsch

**Dauer:** 10 Treffen, jew. Mo. 20.00 Uhr - 21.00 Uhr

**Referentin:** Heidi Hanssen

**Gebühr:** 55 € / 50 € für KVV Mitglieder

**Anmeldung:** Marlene Steiner, Tel. 0473 623 018

### Kraft aus der Mitte (Beckenbodentraining)

**Zeit:** Fr. 06.11.2014

**Ort:** Grundschule Latsch

**Dauer:** 6 Treffen, jew. Fr. 18.30 Uhr - 20.00 Uhr

**Referentin:** Herta Höchenberger, Schluderns

**Gebühr:** 40 € / 36 € für KVV Mitglieder

**Anmeldung:** Marlene Steiner, Tel. 0473 623 018

**Mitbringen:**

Decke oder Handtuch, Stoppersocken, kl. Kissen

### Schnitzkurs für Krippenfiguren (oder Beliebiges)

**Zeit:** Do. 28.10.2015 bis Do. 17.12.2015

**Ort:** Mittelschule Latsch

**Dauer:** 8 Treffen, jew. von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr

**Referent:** Josef Stricker, Martell

**Gebühr:** 65€ / 60€ für KVV Mitglieder

**Anmeldung** und weitere Infos bei Hedi Rinner Tel. 0473 623165



## Laufprojekt-Beschilderung

Im Zuge eines Laufprojekts hat der Tourismusverein zahlreiche Wege in der Gemeinde beschildert. Eine illegale, nicht abgesprochene Nacht- und Nebel-Aktion, lauteten scharfe Vorwürfe. Das InfoForum hat mit Sportreferentin Sonja Platzer und dem Freiheitlichen Gemeinderat Thomas Pichler gesprochen.

### Sonja Platzer



**InfoForum: Aufgrund der Beschilderung eines Laufprojektes gingen im Gemeinderat kürzlich die Wogen hoch. Worum geht es eigentlich bei diesem Projekt?**

Im Zuge der Umsetzung des Wegeprojektes Latsch wurde als erstes das Mountainbike Projekt angegangen, da dort der größte Handlungsbedarf war. Grundsätzlich umfasst das Gesamtprojekt jedoch alle Bewegungsarten. Das Laufprojekt war das erste gemeinsame Projekt von Viva Latsch und Tourismusverein und Teil dieses Wegeprojektes. Die Grundüberlegung war ein Zusatzangebot zu schaffen und damit auch die Sportanlagen aufzuwerten. Im März 2013 wurde das Angebot von Max2, einem erfahrenen Planer von eben solchen Laufprojekten dem Gemeindeausschuss unter Bürgermeister Karl Weiss vorgestellt und mit kleinen Änderungen für gut befunden. Geplant war die Fertigstellung bis Ostern 2014 was sich leider aufgrund verschiedener Vorkommnisse verzögert hat. Im Frühjahr 2014 wurde das Projekt dem neuen Gemeindeausschuss präsentiert, abgeändert und abgesegnet.

**Um die Strecken darzustellen braucht es Routen. Die Wege wurden dementsprechend beschildert. "Illegal" und ohne Absprache mit den dafür Zuständigen, so die Vorwürfe.**

Die Laufstrecken verlaufen fast zur Gänze auf bestehenden und bis auf wenige kurze Streckenabschnitte, auf öffentlichen Wegen bzw. Strecken. Für die Strecken wurden Grundnutzungsvereinbarungen mit den Besitzern (Gemeinde, Fraktionen und Privaten) gemacht. Artikel 1 der Grundnutzungsvereinbarung besagt: „Der Grundeigen-

tümer A gewährt hiermit dem Betreiber B das Recht auf den genannten Grundstücken die oben genannte Strecke zu betreiben. Die genaue Strecke ergibt sich aus beigelegtem Lageplan. Weiters ermächtigt der Grundeigentümer den Betreiber, die Strecke in das digitale Wege- und Straßenverzeichnis der Landesverwaltung einzutragen, die Strecke zu bewerben sowie gemäß den dieser Vereinbarung beigefügten Richtlinien zu beschildern“.

Wo liegt das Problem, wenn auf bestehenden Wanderwegen oder Nebenstraßen wie die alte Tarscher Straße auch Läufer unterwegs sind? Um genau diese alte Tarscher Straße ging es ja in der Gemeinderatssitzung. Noch ist die alte Tarscher Straße eine öffentliche und kann somit auch von allen genutzt werden. Dass sich aufgrund der Polemiken betreffend Beregnung und Spritzen Bauern in ihrer Tätigkeit eingeschränkt fühlen ist eine normale Reaktion. Man kann hier sicher die Nutzer der Wege mit Hinweistafeln und Informationen sensibilisieren aber nicht aus der Talsohle verbannen.

**Dürfen Institutionen wie der Tourismusverein Strecken empfehlen, die durch Privatgründe, wie es Wiesen und manche Feldwege sind, führen?**

Sicher nicht ohne Einverständnis der Grundeigentümer bzw. Abschluss der Grundnutzungsvereinbarung. Man muss hier aber auch klar sagen, dass nicht für jede Landkarte und jedes Buch egal ob Wander- oder Radfahrer der Tourismusverein verantwortlich gemacht werden kann. Hier muss zwischen privater und öffentlicher Initiative unterschieden werden.

**Ihr Vorschlag?**

Mehr miteinander Reden und nicht immer hinter jeder Kleinigkeit „böse Buben“ vermuten!

### Thomas Pichler



**Aufgrund der Beschilderung eines Laufprojektes gingen im Gemeinderat kürzlich die Wogen hoch. Wege für ein Laufprojekt sollen "Illegal" und ohne Absprache mit den dafür Zuständigen beschildert worden sein.** Ja es stimmt, dass es zu einer regen Diskussion gekommen ist. Dabei ging es nicht nur um Beschilderungen die durch den Tourismusverein vorgenommen wurden. Es ging einigen Mitgliedern auch darum, dass vermehrt auch Wege

bzw. Privatwege von Radguides als Radwege genutzt werden. Mir ging es vor allem darum in Erfahrung zu bringen wer die Erlaubnis zum Aufstellen der Beschilderung auf der „Alten Tarscher Strasse“ gegeben hat. In der Diskussion stellte sich heraus, dass die Beschilderung aufgrund einer von einer Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Trassenführung aufgestellt wurde. Dabei wurde allerdings vergessen eine Autorisierung von den zuständigen Stellen (Bürgermeister) einzuholen.

### **Dürfen Institutionen wie der Tourismusverein Strecken empfehlen, die durch Privatgründe, wie es Wiesen und manche Feldwege sind, führen?**

Grundsätzlich braucht es immer das Einverständnis der Grundeigentümer. Um Unfälle und Konflikte zu vermeiden sollten für öffentliche Wege die als landwirtschaftliche Güterwege genutzt werden keine Beschilderungen und Empfehlungen weitergegeben werden. In dem von mir aufgezeigten Fall handelt es sich um einen Feldweg mit einer Breite von 2,5 Metern. Dieser wird intensiv von Traktoren und Autos befahren. Er wird von Fußgängern als kürzeste Anbindung von Latsch nach Tarsch benutzt. Um ein Kreuzen der Verkehrsteilnahme

zu ermöglichen, muss ein Teilnehmer in die angrenzenden Obstwiesen ausweichen. Zudem führen 3 Beregnungsabschnitte über den Weg. Leider scheint dieser Weg mittlerweile auch als empfohlener Radweg und nun auch noch als idealer Trainingsweg für Läufer in den Broschüren des Tourismusvereins auf. Dies wird sicherlich nicht zu einer Verbesserung der Situation führen.

### **Ihr Vorschlag?**

Mein Vorschlag wäre die Beschilderung bzw. Empfehlung für solche Strecken zu vermeiden und auch ein wenig Rücksicht auf die lokalen Gegebenheiten zu nehmen.

## **Wo Kinder viel erleben**



Spannende Wochen erlebten die Kinder bei den Erlebniswochen in Latsch. Vier Betreuer organisierten ein abwechslungsreiches Programm und betreuten Kinder sechs Wochen lang. Einer der Betreuer ist der Latscher Manuel Theiner. Das InfoForum hat mit dem 23-Jährigen gesprochen.

### **InfoForum: Wie kam es zu den Latscher Erlebniswochen?**

**Manuel Theiner:** Die Erlebniswochen Latsch gibt es schon seit mehreren Jahren. Finanziell unterstützt wird dieses Angebot von der Familienagentur der Autonomen Provinz Bozen, sowie von der Gemeinde Latsch.

### **Wie bist du selbst als Betreuer zu den Erlebniswochen gekommen?**

Da ich schon als Leichtathletiktrainer tätig war und mir dies sehr viel Freude und Spaß bereitet hat, machte ich mich auf die Suche nach einem Sommerjob, in dem ich die Möglichkeit hatte mit Kindern oder Jugendlichen zu arbeiten. Im Sommer 2013 konnte ich dann zum ersten Mal als Betreuer bei den Erlebniswochen Latsch mitarbeiten.



**Manuel Theiner**

### **Wie viele Kinder wurden in diesem Sommer betreut?**

In jeder der sechs Wochen wurden 32 Kinder betreut, wobei der zur Verfügung gestellte Raum, in welchem wir uns jeden Morgen treffen, für diese Anzahl an Kindern und Betreuern nicht geeignet ist.

### **Das Angebot war reichhaltig, Abwechslung war garantiert.**

Mein Betreuer-Team hat versucht ein abwechslungsreiches und spannendes Programm zu planen. Es war uns wichtig, ein Programm zusammenzustellen, das den

Bedürfnissen und Interessen der 6- bis 11-Jährigen gerecht wird. Der Besuch des ArcheoParcs in Schnals, Kletterspaß im Klettergarten Terlan, eine spannende Wanderung entlang des „Trimm-dich-Pfades“ in Prad, der Besuch einer Bäckerei, sowie der Ersten Hilfe, das Erleben des Gumperleweges, Besuche verschiedener Schwimmbäder und Bastelnachmittage gehörten zum Programm der Erlebniswochen Latsch.

### **Was bedeutet die Arbeit mit Kindern für dich?**

Die Arbeit mit Kindern bereitet mir persönlich besonders viel Spaß und Freude. Von großer Bedeutung ist es, die Kinder für eine kurze Zeit ihres Lebens zu begleiten, ihre Entwicklung zu beobachten und einen kleinen Beitrag bei ihrer individuellen Entwicklung zu leisten. Die verschiedenen Persönlichkeiten der Kinder führen dazu, dass die Arbeit abwechslungsreich ist und uns Betreuer immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Die gute Zusammenarbeit mit meinen Arbeitskolleginnen Katharina Zöschg, Anna Platzer und Sabine Stadler ist die Voraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Arbeit.

# Die Kinderseite

## Wie kommt das Salz ins Meer?

**Wer schon mal am Meer war, weiß: Das Wasser schmeckt salzig. Warum?**

Es beginnt mit dem Regenwasser. Wenn es durch die Erde sickert und durch Bäche und Flüsse fließt, werden Mineralien aus Sand und Steinen herausgeschwemmt. Darunter ist auch immer ein ganz kleines bisschen Salz. Die Menge an Salz ist aber so gering, dass sie zwar gerade so messbar, aber nicht herauszuschmecken ist. Auf dem Weg ins Meer spülen die Flüsse dann noch mehr Salz und andere Mineralien aus dem Boden heraus. Und weil alle Flüsse der Erde irgendwann ins Meer münden, landen insgesamt doch einige Hundert Millionen Tonnen Salz im Meer. Die Flüsse liefern aber nur einen Teil des Salzes, das im Meer ist. Der andere kommt von Gesteinen und Vulkanen auf dem Meeresgrund. Wenn unter dem Meer flüssige Lava austritt, lösen sich Salze. WissenschaftlerInnen nehmen an, dass Vulkane und Gesteine schon seit Milliarden Jahren Salz ins Meer abgeben. Wasser verdunstet, das Salz bleibt im Meer. Und: Das Meer wird immer salziger. Wenn die Sonne auf's Meer scheint, verdunstet zwar Wasser, das Salz bleibt aber im Meer zurück. Meere sind also riesige Salzspeicher. Das „Tote Meer“ ist besonders salzig. Eigentlich ist es gar kein Meer, sondern ein riesiger See zwischen Israel und Jordanien. Am Toten Meer ist es so heiß, dass sehr viel Wasser verdunstet und darum auch viel Salz zurückbleibt. Und weil es fast nie regnet, kommt kaum „frisches“ Wasser dazu. Der Salzgehalt



im Toten Meer ist mindestens sechsmal so hoch wie in jedem anderen Ozean. Tiere können in diesem Salzwasser nicht überleben. Darum heißt es auch das „Tote Meer“. Für Menschen ist es dafür umso besser: Bei Hautproblemen oder Allergien kann das Salz vom Toten Meer sehr heilsam sein.

### Zeitung lesen im Toten Meer

Badegäste können sich im Toten Meer ganz gemütlich auf dem Rücken auf's Wasser legen und dabei Zeitung lesen - wie auf einer Luftmatratze. Das hat etwas mit dem Auftrieb zu tun: Durch das viele Salz erhöht sich die Dichte des Wassers. Das Wasser wird also schwerer und alles, was darin schwimmt, ist im Verhältnis dazu leichter. Darum können SchwimmerInnen im Toten Meer kaum untergehen: Sie treiben immerzu nach oben.

## Total witzig!

Fragt der Deutschlehrer seine Schüler:  
"Wer kann mir sagen, ob es der Monitor,  
oder das Monitor heißt?"

Antwortet Fritzchen: "Wenn Moni ein  
Tor schießt, dann heißt es DAS Monitor."



"Die Mutter wundert sich, was das Baby wohl haben mag.  
Es weint ausdauernd und ohne Pause.  
Da fragt der Bruder: "Hast Du denn keine  
Gebrauchsanweisung dazubekommen?"



# Jugendcafé „Chillout“ Latsch

## Flüchtlingshilfsaktion

In Zusammenarbeit mit allen Jugendtreffs/zentren hat das Jugendcafé Latsch eine Spendenaktion für Flüchtlinge geplant und durchgeführt. Im ganzen Vinschgau wurden Hilfsmittel wie Kleidung, Medikamente und Lebensmittel für Flüchtlinge die am Bozner Bahnhof ankommen gesammelt. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden die gesammelten Hilfsmittel zum Bozner Bahnhof transportiert. Dort wurde uns die Möglichkeit geboten selbst mitzuhelfen und Nahrungsmittel und Kleidung zu verteilen. Ein freiwilliger Mitarbeiter erklärte uns, dass ungefähr 90 Flüchtlinge pro Tag am Bozner Bahnhof ankommen, dort gepflegt werden und dann meistens weiter bis nach Deutschland reisen. Für die Jugendarbeiter sowie für die Jugendlichen war die Spendenhilfsaktion eine wertvolle Erfahrung. Wir bedanken uns bei allen die sich an unserer Hilfsaktion beteiligt haben.



Dienstag 01. September  
Mittwoch 02. September  
Donnerstag 03. September  
Samstag 05. September

Dienstag 08. September  
Donnerstag 10. September  
Freitag 11. September  
Samstag 12. September

Dienstag 15. September  
Mittwoch 16. September  
Donnerstag 17. September  
Freitag 18. September  
Samstag 19. September

Dienstag 22. September  
Mittwoch 23. September  
Donnerstag 24. September  
Freitag 25. September  
Samstag 26. September

Dienstag 29. September  
Mittwoch 30. September

### Basketballmatch

10. September

### Lahnparty

19. September

Anmeldung im Treff

### Mexikanisch Kochen

12. September

Anmeldung im Treff

#### Öffnungszeiten

Di. 16.00 - 19.00 Uhr  
Mi. 15.00 - 19.00 Uhr  
Do. 16.00 - 19.00 Uhr  
Fr. 15.00 - 21.00 Uhr  
Sa. 14.00 - 21.00 Uhr

Phone Simon: 346 37 18 597  
Phone Christian: 388 78 85 077  
Marktstr. 8, 39021 Latsch

# 60 Jahre Gipfelkreuz auf dem 3.257 m hohen Hasenohr

Am 19. Juli 2015 fand auf dem Gipfel des Hasenohrs eine Gedenkfeier zum 60-jährigen Bestehen des Gipfelkreuzes statt. Für das Jubiläum wurde ein großer Kranz aus Buchsbaum und Isländisch Moos gewunden, welcher in einem Stafelmarsch mit Start am Buschnplatz um 4.00 Uhr von Bergbegeisterten aus Tarsch und Latsch zum Hasenohr getragen und anschließend am Gipfelkreuz befestigt wurde. Matthias Pircher aus Tarsch hat die Gedenkfeier auf dem Gipfel des Hasenohrs geplant, organisiert und betreut. An diesem Tag wurde allen 100 Bergsteigern, die den Gipfel erreichten ein schöner, geweihter Erinnerungsanhänger mit einem Bild vom Gipfelkreuz überreicht. Diesen Anhänger übergab Matthias Pircher auch allen, noch lebenden Tarschern, die an der Errichtung des Gipfelkreuzes im Jahre 1955 mitgewirkt haben. In den 1950er Jahren hatte der junge Tarscher Alois Kofler den Wunschtraum auf dem Hasenohr ein Gipfelkreuz zu errichten. Mit Einbindung der gesamten Dorfjugend, es waren ca. 40 Teilnehmer, wurde 1954/55 dieses waghalsige Unternehmen in die Tat umgesetzt. Das war sehr mühsam, weil es damals noch keine technischen Hilfsmittel wie Seilbahnen oder Hubschrauber gab. Die Zimmerleute von Martin Pohl fällten einen, von der Fraktionsverwaltung von Tarsch zur Verfügung gestellten stattlichen Zirmbaum. Dieser wurde in zwei Balken zu acht Metern und drei Metern Länge zurechtgehackt. Die Jugendlichen schleppten die noch grünen, harzigen und sehr schweren Balken bis zum Kuppelwieser-Fernerboden. Im folgenden Frühsommer 1955 wurden die Vorbereitungen für das Erstellen des Kreuzes auf dem Gipfel des Hasenohrs getroffen. Daraufhin folgte der beschwerliche und herausfordernde Transport der Zirmholzbalken über den Gletscher zum Gipfel. Mit zwei Eisenringen wurden die Balken verschraubt und die Halterungen angebracht. Der schwierigste und riskanteste Teil des ganzen Unternehmens war das Aufstellen des Kreuzes, was den Beteiligten mit dem Aufwand aller vereinten Kräfte und mit viel Glück gelang. Im darauffolgenden Sommer wurde das Gipfelkreuz von Hochwürden Kooperator von Latsch Herrn Franz Weber und mit vielen Teilnehmern eingeweiht. Das Errichten



Foto: Oswald Brettenberger



Hasenohr Anhänger



des Gipfelkreuzes war ein Zeichen der Heimatverbundenheit und des christlichen Glaubens der Dorfjugend von Tarsch. Nach 40 Jahren ließ Alois Kofler am Gipfelkreuz einen Corpus Christi anbringen, der die vielen Gipfelbesteiger noch mehr beeindruckt. Waren es in den 1970er Jahren noch zwischen 50 und 100 Bergsteiger im Jahr die den Hasenohr vom Vinschgau, von Martell oder vom Ultental aus bestiegen, so sind es heute jährlich circa 2.000 Bergsteiger. Der Name Hasenohr geht auf das lateinische Asineara zurück, was soviel bedeutet wie Eselssteig. Auch der Silexfund am Zirmruan beweist, dass der Übergang vom Vinschgau ins Ultental schon seit Urzeiten begangen wird und der markante Gipfel des Hasenohrs die Richtung wies. Steinmänner auf dem Gipfel bezeugten, dass Menschen bereits vor der dokumentierten touristischen Erstbesteigung, welche durch den deutschen Bergsteiger Alexander Burckhardt 1895 erfolgte, am Gipfel des Hasenohrs waren. Die Gedenkfeier 60-Jahre Gipfelkreuz am Hasenohr soll zeigen, dass der Einsatz und die Überzeugung der jungen Menschen von 1955 auch heute noch großen Respekt und Anerkennung findet.



Einweihungsfeier des Gipfelkreuzes am 08.07.1956

# Raiffeisen übergibt Faltzelte an die Vereine von Goldrain, Morter und Martell

Nachdem die Raiffeisenkasse Latsch in den letzten Jahren schon einige Faltzelte für die Vereine aus dem Einzugsgebiet angekauft hat, wurde dieses Jahr der Bestand aufgestockt. Die neuen Festüberdachungen wurden an die Vereine aus Goldrain, Morter und Martell übergeben. Der Bedarf für die Faltzelte steigt ständig, da es aufgrund des witterungsbedingten Risikos kaum noch möglich ist ein Fest ohne Überdachung im Freien zu veranstalten so Harald Plörer, Obmann der Musikkapelle Goldrain/Morter bei der Übergabe der Zelte. Der Ankauf ist mit beträchtlichen Kosten verbunden und es freut mich sehr, dass Raiffeisen für die Anliegen der Vereine immer ein offenes



Ohr hat. Vereine, welche die Zelte benötigen können diese bei Harald Plörer (333 120 36 56 oder harald.ploerer@rolmail.net) reservieren.

## Raiffeisen Offenen Pensionsfonds: Bausparen ist nun möglich

Seit dem 01. Juli 2015 kann auf eine weitere Finanzierungsart im Wohnbaubereich zurückgegriffen werden. Der Traum vom eigenen Haus oder der eigenen Wohnung wird durch vorteilhafte Finanzierung erleichtert. Das Bausparmodell funktioniert folgenderweise: Wer für mindestens acht Jahre Mitglied des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds ist, erhält ein zinsbegünstigtes Bauspardarlehen bis zur doppelten Höhe des im Rentenfonds angereiften Kapitals, wobei ein Mindestkapital von 15000 Euro erforderlich ist. Möglichst früh einzuzahlen lohnt sich also, da die Höhe des begünstigten Darlehens von der Höhe der angesparten Zusatzrente abhängig ist. Eltern, die für ihre Kinder mit dem Bausparen beginnen möchten, können die Einzahlungen steuerlich geltend machen. Ein Pensionsfonds trägt also sowohl zur Vorsorge bei, als auch zur Finan-



zierung des Eigenheims. Für Fragen stehen unsere Wohnbauberater gerne zur Verfügung.

Elektro-Steuer-Alarm-Eisbarlagen  
des Tumler Markus  
GmbH

**ELETEC**  
Service rund um die 24h

- Photovoltaikanlagen
- Elektro • Alarm- und Brandmeldeanlagen
- TV • Staubsaugeranlagen
- EIB-Systeme für Haushalte und Industrie
- Tore aller Art

**EIS** PARTNER **KNX**

Möslweg 17 - 39020 Goldrain  
Tel. 0473 740021 Fax 0473 740421 335/8156061  
www.eletec.bz.it - info@eletec.bz.it

**BAU-UNTERNEHMEN LATSCH G.M.B.H.**

**Latsch**  
Industriezone 8 - Tel. 0473 623 277

- Ausführung sämtlicher Baumeisterarbeiten
- Produktion und Lieferung von Fertigbeton und Polystyrolbeton

**Garage Rinner**

**NEU: Täglich Hauptuntersuchung**  
Montag – Samstag in Ihrem Revisionszentrum für Auto, Zweirad (Scooter/Motorrad) & Dreirad

Bitte um Terminvereinbarung unter Tel. 0473 742 081  
www.garage-rinner.it

# Eine etwas andere Geschichte: meine Adoption

„Unser Mädchen ist gleich auf uns zuge laufen und war ganz außer sich, dass sie endlich Eltern hat“, erzählt Karin Haller von dem emotional bewegenden Moment, als sie und ihr Mann ihr Adoptivkind zum ersten Mal in die Arme schließen konnten. Es sei nicht immer leicht Adoptivmutter zu sein, aber sehr beglückend, sagt Karin. Die Adoption als besonderer Akt der Solidarität gegenüber einem Kind steht nun im Mittelpunkt einer Kampagne des Sozialressorts des Landes.

„Wenn ich den Kühlschrank aufgemacht habe, hat sie geweint, weil so viele Lebensmittel darin waren und sie von allem nehmen durfte“, erzählt Karin über Adoptivtochter Lila, die mit sechs Jahren aus Indien nach Bozen kam. Einen Entwicklungsrückstand wies ihr Sohn Sunil auf, den sie mit drei Jahren, ebenfalls aus Indien, adoptiert haben. „Mein Mann und ich investieren nach wie vor in beide Kinder sehr viel Zeit und Geduld“, sagt Karin. Es gelte, Werte weiterzugeben und vorzuleben, die Kinder zu begleiten und ihnen mit Ritualen Halt zu geben, so Karin. In vielen Situationen testen die Kinder zudem aus, ob sie wirklich so geliebt werden wie sie sind und angenommen sind. Auch die Herkunft der Kinder und die Adoption selbst müssen kindgerecht und vor allem positiv vermittelt werden. Besonders wichtig ist deshalb für Adoptiveltern eine stabile Partnerschaft, denn diese steht immer wieder auf dem Prüfstand. Die Dienststelle für Adoption und andere Beratungsorganisationen helfen in schwierigen Situationen, aber oft auch die Tipps anderer Adoptiveltern.

„Wir sind eine Kuschelfamilie“, erklärt der vierjährige Sunil und schmiegt sich an seine Schwester Lila und seine Adoptiveltern Karin und Wolfgang.

„Ich habe immer gefühlt, dass es meine Adoptiveltern gut mit mir meinen, dass ich als Kind erwünscht und gewollt bin“, betont die inzwischen 31-jährige Lalita, die mit sechs Monaten von Indien zu ihren Brixner Adoptiveltern kam. „Klar sehen andere den Unterschied zwischen mir und meiner Mutter, die nicht meine richtige Mutter ist, weil meine Haut viel dunkler ist, aber mich hat das nie gestört; von meinen Eltern so herzlich aufgenommen und großgezogen worden zu sein



Foto: Daniel Rabanser

**„Information und Unterstützung gibt es bei der Dienststelle Adoption Südtirol, die landesweit operativ ist“, erklärt Christine Egger, Mitarbeiterin der Dienststelle für Adoption**

war und ist für mich eine positive Erfahrung aus der ich Kraft schöpfe“, erzählt Lalita. „Wichtigste Grundvoraussetzung ein Kind zu adoptieren, ist wohl, Liebe geben zu können und ein Kind mit seinen Eigenschaften und seinem Charakter zu akzeptieren und zu fördern“, sagt Adoptivkind Lalita.

Paare, die gerne ein Kind adoptieren möchten und diese Stärken mitbringen, haben einige Etappen zu bewältigen, bevor sie ihr Adoptivkind bei sich aufnehmen können.

Zuerst müssen sie beim Jugendgericht Bozen ihre Bereitschaftserklärung zur Adoption einreichen und werden dann von der Dienststelle Adoption Südtirol im Auftrag des Jugendgerichtes einer psycho-sozialen Abklärung unterzogen. Nach vier Monaten berichten die Fachkräfte dem Jugendgericht.

„Im Falle der nationalen Adoption werden Kinder aus dem nationalen Einzugsgebiet adoptiert, wobei es sich auch um Kinder ausländischer Herkunft handeln kann“, erklärt Petra Frei, die Direktorin des Landesamts für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion. Eine Rolle spielt auch bei welchem Jugendgericht die Anfrage eingereicht worden ist. Bei der internationalen Adoption werden hingegen Kinder aus anderen Ländern adoptiert. Dabei unterstreicht Frei, „dass es keinen zeitlichen Richtwert für 'wartende' Adoptiveltern gibt“.

„Bei der nationalen Adoption kommen die Paare auf eine Warteliste. Für die internationale Adoption verfügt das Jugendgericht über die Eignung der Paare und erlässt ein Dekret, das das Paar

braucht, um eine autorisierte Vermittlungsstelle mit der Adoption zu beauftragen“, erklärt Christine Egger, die bei der Dienststelle arbeitet.

Im ersten Jahr werden die Adoptivfamilien von der Dienststelle Adoption Südtirol begleitet, aber auch danach können sie um Unterstützung anfragen. Viele Adoptivfamilien sind Mitglied im Verein der Südtiroler Adoptiv- und Pflegeeltern, der den Austausch zwischen den Familien fördert. Als Vorbereitung auf die Adoption findet zweimal jährlich das Seminar "Adoption: eine bewusste Entscheidung" statt.

„Mit der Sensibilisierungskampagne wollen wir in erster Linie über die Adoption informieren, aber wenn sich Paare angesprochen fühlen und ein Kind adoptieren möchten, freut uns das“, sagt Sabine Krismer, Referentin für die Adoption im Landesamt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion.

Es sei wichtig, eine Kultur der Aufnahme zu vermitteln und immer das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, unterstreicht Silvia Vidale von der Dienststelle Adoption Südtirol.

## **Voraussetzungen Adoptivbewerber:**

Das Paar ist seit mindestens drei Jahren verheiratet oder verheiratet und seit mindestens drei Jahren nachweisbar in einer stabilen Partnerschaft zusammenlebend. Der Mindestaltersunterschied zwischen Adoptiveltern und Adoptivkind beträgt 18 Jahre; der maximale Altersunterschied liegt bei 45 Jahren für ein Elternteil und bei 55 Jahren für den anderen, wobei dies ausgeweitet werden kann, sollte das Paar zwei oder mehrere Geschwister adoptieren oder falls sie bereits ein leibliches Kind oder Adoptivkind haben (hängt jedoch stark von den Anforderungen des Herkunftslandes des Adoptivkindes ab).

## **Info:**

Dienststelle Adoption Südtirol, Vittorio-Veneto-Straße 5, Bozen, Tel. 0471 469684/0471 401929, e-Mail: adoption@sozialbetrieb.bz.it

Landesamt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion, Landhaus 12, Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1, Bozen, Tel. 0471/418230, E-Mail: kinderjugendinklusion@provinz.bz.it

# Politik für den ländlichen Raum

Damit die Bäuerinnen und Bauern auch weiterhin für das schöne Landschaftsbild Südtirol sorgen, bedarf es einer guten Kooperation zwischen Landwirtschaft und Politik. Dies forderte der Landesbäuerinnenrat beim Sommergespräch mit Landeshauptmann Arno Kompatscher.

„Wenn die Landwirtschaft weiterhin Dienste für die Allgemeinheit leisten soll, dann braucht sie Unterstützung von der Politik, muss Grund und Boden gespart werden, die Regionalität bei öffentlichen Ausschreibungen Vorrang haben und in der Peripherie Dienstleistungen wie die Post und das Internet funktionieren“, so Landesbäuerin Hiltraud Erschbamer. Diskutiert wurde ganz besonders das Thema Grund und Boden. „Wieso haben beim Eigentum der Bauern alle das Recht mitzureden, am wenigsten aber der Bauer selbst?“, fragten die Bezirksbäuerinnen. Sie forderten ganz klar, dass vor einer Neuausweisung von Bau-, Gewerbe- oder Industriezonen leerstehende Gebäude und Zonen genützt werden müssen. Die Jungbauernförderung, die Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes, die Almerschließungen oder der Flugplatz Bozen waren weitere Themen, die die Bezirksbäuerinnen vorbrachten. Landeshauptmann Arno Kompatscher sprach sich für die Unterstützung des ländlichen Raumes aus. Einen Beitrag dazu werde das neue Südtiroler Vergabegesetz leisten, das auch die lokalen Kreisläufe stärken soll. Zum Thema „Fortbestand der kleinen Krankenhäuser“ sicherte der Landeshauptmann eine Grundversorgung in allen Landesteilen zu. Er betonte aber, dass nicht mehr überall alles angeboten werden könne. „Die Krankenhäuser werden sich in verschiedenen Fachgebieten spezialisieren und damit werden Schwerpunkte geschaffen. Dadurch wird nicht nur eine bessere Leistung am Patienten garantiert, sondern der Arbeitsplatz wird für qualifizierte Ärztinnen und Ärzte interessant“, so Kompatscher. Verständnis zeigte der Landeshauptmann für die Forderung, dass bei Müttern, die sich entschieden haben für die Kindererziehung zu Hause zu bleiben, einige Jahre



**v.l.n.r.:** Marianne Egger - Senioren Bezirkspräsidentin, Christine Tschurtschenthaler - SBJ Landesleiterin, Ingeborg Rechenmacher - Bezirksbäuerin Vinschgau, Leo Tiefenthaler - Bauernbundobmann, Maria Theresia Jageregger - Bezirksbäuerin Unterland, Christine Reiterer - Bezirksbäuerin-Stellvertreterin Meran, Rita Verginer - Bezirksbäuerin Pustertal, Anna Jocher - Bezirksbäuerin Eisacktal, Hiltraud Erschbamer - Landesbäuerin, Arno Kompatscher - Landeshauptmann, Maria Egger - Landesbäuerin-Stellvertreterin, Helga Fischnaller - Landesbäuerin-Stellvertreterin, Maria Kuenzer - Landtagsabgeordnete, Verena Niederkofler - Landessekretärin, Antonia Egger - Bezirksbäuerin Bozen.

als Erziehungszeiten rentenrechtlich anerkannt werden sollen. Hier könne man aber nicht auf das staatliche Vorsorgesystem hoffen, sondern es gelte über Zusatzrentenversicherungen eine Lösung zu finden.

Zustimmung fand der Landeshauptmann in seiner Forderung beim Thema Neuausrichtung der Raumordnung: „Die Verantwortung muss in die Dörfer hinausgetragen werden. Wenn die Eigentümer ihr Projekt persönlich der Kommission vorstellen können, werden viele Fragen und Unklarheiten bereits im Vorfeld ausgeräumt“, sagte Kompatscher.

Die Bäuerinnen deponierten zudem ihr Anliegen, in Zukunft den Tagesmutterdienst verstärkt zu unterstützen. L.-Abg. und Präsidentin der Sozialgenossenschaft Maria Kuenzer betonte die Notwendigkeit das Berufsbild der Tagesmutter zu festigen und damit eine bessere soziale Absicherung zu ermöglichen.

Das Sommergespräch ermöglichte den Bäuerinnen ihre Fragen und Anregungen direkt an die oberste politische Ebene heranzutragen. Im Vordergrund stand ganz klar der Erhalt des ländlichen Raumes - und hier wollen die Bäuerinnen weiterhin mitreden

und mitgestalten. „Es war für mich eine gute Gelegenheit die Anliegen der Bäuerinnen noch genauer kennenzulernen. Viele Problemstellungen waren mir bewusst und deren Lösung wurde bereits angegangen, an anderen müssen wir noch gemeinsam arbeiten. Ich denke, es war ein sehr gutes Treffen,“ resümierte Landeshauptmann Kompatscher abschließend.



**Landeshäuerin Hiltraud Erschbamer und Landeshauptmann Arno Kompatscher - Für eine gute Kooperation zwischen Landwirtschaft und Politik, um den ländlichen Raum Zukunft zu geben**

## Hofbesichtigung auf dem Weingut Plonerhof

Einen interessanten und äußerst lehrreichen Nachmittag verbrachten 27 Frauen der Bäuerinnen Latsch im April auf einem der schönsten Weinhöfe mit Keller im Burggrafenamt. Viele Bäuerinnen fuhren mit dem Bus bis zur Töll und wanderten gemütlich über den Marlinger Waalweg zum Plonerhof und einige nahmen direkt den Zug nach Marling. Beim Spaziergang auf dem Hof und durch die Weinberge erfuhren wir Vieles über die Rebe und den Weinbau. Einer der Höhepunkte war aber sicher der beeindruckende Keller, wo wir in die Geheimnisse der Weinbereitung eingeführt wurden. Bei der anschließenden Weinverkostung im Saal erzählten uns die Besitzer Herta und Erhard Tutzer Wissenswertes über



die verschiedenen Weine. Zugleich konnten wir einen tollen Rundblick auf den Meraner Talkessel genießen. Abschließend saßen wir bei einer leckeren Marende und einem gemütlichen Ratscherle beisammen und waren uns einig, dass wir an diesem

Nachmittag einen kleinen wunderschönen Teil unserer Südtiroler Landwirtschaft erlebt haben und uns der Plonerhof mit seinem Charme wirklich beeindruckt hat.

*Irmi Oberhofer*

## Kinderbetreuung am Bauernhof in Tarsch

Kinderbetreuung nach dem Rhythmus der Natur können die Kinder bei der Tagesmutter und Biobäuerin Annelies Sonnenburger Pohl in Tarsch erleben. In der heutigen hektischen Welt setzt die Naturpädagogik darauf, den Kindern Zeit zu geben die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Mit Liebe und Einfühlungsvermögen betreut die Tagesmutter Annelies die ihr anvertrauten Kinder.

Die Tagesmutter ist verheiratet, Mutter von vier erwachsenen Kindern und fünffache Oma. Sie bietet den Kindern eine breite Palette an Erfahrungsmöglichkeiten und setzt kognitive und kreative Anreize. Durch den Kontakt mit den Tieren und der Natur werden die Kreativität und Motorik der Kinder gefördert und sie entwickeln auf ganz natürliche Weise soziale Kompetenzen und Verantwortungsgefühl.

Die Tagesmutter betreut eine kleine Gruppe von Kindern bei sich zu Hause in einer familiären und liebevollen Atmosphäre. So kann auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ideal eingegangen werden. Jedes Kind ist einmalig und kann von der Tagesmutter



ganz nach seinem eigenen Rhythmus begleitet werden.

Die Kinderbetreuung bei einer Tagesmutter ist vor allem für berufstätige Eltern interessant, da sie sich nicht an die Öffnungszeiten einer Struktur halten müssen und die Flexibilität der Tagesmutter schätzen.

Die Tarife für den Tagesmutterdienst sind von der Provinz Bozen vorgegeben und betragen je nach Einkommen zwischen 0,90 Euro/Stunde und 3,65 Euro/Stunde. Außerdem sind die Kosten für den Dienst von der Steuer absetzbar.

Interessierte melden sich am Besten bei der Koordinatorin der Sozialgenossenschaft Maria Egger unter 366 6763681.



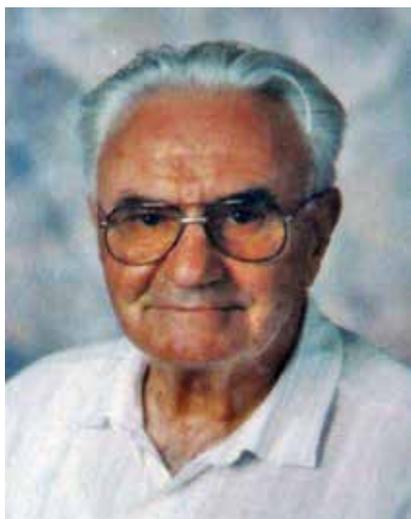
### **Kontakt:**

Sozialgenossenschaft "Mit Bäuerinnen lernen - wachsen - leben"  
[www.kinderbetreuung.it](http://www.kinderbetreuung.it)  
Telefon: 0471/999366  
Koordinatorin Egger Maria:  
366 676 36 81

# Der Blitz von Zufall

Seit 2. Februar 2015 ist die Winter-sportwelt des mittleren Vinschgau um eine Persönlichkeit ärmer. „Bubi“ Fulgenz Hafele aus Morter ist 92-jährig verstorben.

„Er war bis weit in die 50er-Jahre mit Abstand der beste Skifahrer im Mittelvinschgau“, erinnerte sich der um zwei Jahre jüngere Latscher Herbert Kiem. Kennen gelernt habe er „Bubi“ als Schüler. Kiem war damals 14, ein Draufgänger und ein Sportler, der stolz war, mit seiner Klasse einen Ausflug zur Zufallhütte in Hintermartell machen zu dürfen. „Gekommen ist der Valorz (Fahrer) mit seinem ‚Leonciono‘ (Kleinlaster) aber nur bis zur Schutzhütte Borromeo. Danach ging’s zu Fuß zum Rifugio Nino Corsi“, erzählte er. „Dort haben wir dann den Bubi gesehen, wie er auf seinen Skiern über den Felshang oberhalb der Hütte geschossen kam. Ein schneidiger Abfahrer. Wir hatten in Latsch ja nur den Herrenacker als steile Piste. Kaum hast du dich dort losgeschupft, warst du auch schon unten. Unsere längste Abfahrt ging von zuoberst der Marein-Wiesen bis hinunter zum Pulverjud (Wohnhaus der Familie Stricker-Mangger). Die Besseren schafften ohne zu bremsen und ohne zu stürzen auch das Briggl über den Mareinwaal.“ Kiem und Hafele trafen sich nach dem Krieg wieder bei den damals so beliebten „Staffelrennen“, wo ein Skilangläufer an den Bergaufläufer ebenfalls auf Langlaufskiern und der an den Abfahrer übergibt. Genau der Abfahrer war im Sportverein Latsch immer ein schwacher Punkt. Kiem erinnerte



**Verstorben: Fulgenz Hafele**

sich: „Es war irgendwo im Pustertal, als mir der beste Latscher Skifahrer, der Walter Tartarotti, beim Besichtigen der Piste kalt ins Gesicht sagte: „Kiem, da kannst du selbst hinunter fahren!“. Wir hatten mit dem Gerstl Jos noch einen weiteren, guten Alpin Skifahrer, aber dessen Sturzquote lag bei 80 Prozent. Also mussten wir dringend nach einer Lösung suchen. Da hat uns dann Bubi Hafele ausgeholfen. Der ist gefahren wie ein ‚Azzurro‘. Ich, der Partl Hubert (Hubert Tscholl) und der Bubi haben viele Pokale nach Latsch geholt. Jedes Mal haben nationale Läufer (in den 50er- und 60er-Jahren als Athleten der 1. und 2. Kategorie bezeichnet) nicht nur wegen der Anstrengung geschwitzt. Allerdings hatte der Bubi eine Schwäche. Er war eher bequem (auf Vinschgerisch klang das derber) und er hatte auf den steilen Hängen in Martell nie einen Gleitwachs benützen müssen.



**Staffelsieg in Schnals (?). Herbert Kiem, Hubert Tscholl und Fulgenz Hafele (von links)**

So passierte das, was uns vor allem auf dem Stilsferjoch das Wasser in die Augen getrieben hat. In einer hochkarätig besetzten Staffel ist der Hubert nach 6 km als 3. angekommen, ich habe im Aufstieg zur Naglerspitze einen Platz gut gemacht und dann... dann hat der Bubi auf den weichen Gleitpassagen mit den Skistöcken schieben müssen. Von 24 Staffeln sind wir immerhin noch 13. geworden.“ Kiem hatte sich in Schwung geredet. „Einmal waren wir in Nauders. Unsere Staffel war favorisiert. Es war Nebel und die Sicht miserabel. Bubi war ganz erschrocken, als ich plötzlich vor ihm auftauchte. ‚Was, du bist schon da?‘ hat er noch gerufen und dann hab ich ihn samt den offenen Skischuhen einfach über den Hang geschubst. Die haben im Ziel vielleicht gelacht.“

*Herbert Kiem/Günther Schöpf*

**Knofelkeller**

Jausenstation Knofelkeller  
St. Medardusweg 34  
39021 Tarsch/Latsch  
Tel. 329 3673703  
0473 623503

Geöffnet von 11.00 - 24.00 Uhr  
Dienstag Abend und Mittwoch Ruhetag

**pohl** zimmerei  
holzbau  
dachdecker

Zimmerei **POHL**  
des A. Pohl & Co. KG

Industriezone 1/a  
39021 Latsch (BZ)

Fax 0473 74 96 07  
Mobil 335 63 700 60  
Mail info@pohl.it

[www.pohl.it](http://www.pohl.it)

**ATHESIA**<sup>®</sup>  
**KREATIV**  
Latsch/Laces

... die Welt ist bunt ...

Hauptplatz 14, Tel. 0473 083 130  
latsch.kreativ@athesia.it  
[www.athesiabuch.it](http://www.athesiabuch.it)

# "Pflegen zu Hause" mit und für pflegende Angehörige

Es ist der verständliche Wunsch der meisten Menschen, so lange wie möglich zu Hause in der gewohnten Umgebung zu leben. Eine chronische Krankheit, eine Behinderung oder auch ständig zunehmende, schwerwiegende Alterserscheinungen können einen bisher mehr oder weniger selbstständigen Menschen oft ganz plötzlich in die Lage bringen, dass er/sie Pflege braucht. Es ist daher notwendig, dass Sie als Partner oder Partnerin, als Tochter, als Sohn oder anderes Familienmitglied gut informiert sind, wenn Sie die häusliche Pflege für einen nahestehenden Menschen übernehmen. Eine kompetente Pflege muss erlernt und geübt werden und die Erhaltung und Förderung der Mobilität der Pflegebedürftigen für alle Beteiligten äußerst wichtig. Eine diesbezügliche Schulung bietet das Bildungshaus Schloss Goldrain im Herbst in 3 Terminen unter der fachkundigen Leitung von Jakob Reichegger, Krankenpfleger mit langjähriger Erfahrung im Bereich „Pflegen zu Hause“ und Kinästhetics Trainer aus Latsch.



## 12.09.2015: Wie kann ich mich vor körperlicher Überlastung schützen?

Pflegeaktivitäten können sehr belastend für den eigenen Körper sein. Der Umgang mit Gewicht kann für den eigenen Körper aber auch schonend gestaltet werden.

## 23.10.2015: Alltagsaktivitäten gemeinsam erforschen und wirksam unterstützen.

Sie lernen, alltägliche Pflegeaktivitäten unterschiedlich zu gestalten und dadurch pflegebedürftige Menschen aktiv in ihrer Bewegung zu unterstützen.

## 20.11.2015: Warum werden Menschen starr und unbeweglich?

Die Art und Weise „wie“ sich der Mensch bewegt, hat großen Einfluss auf seine Beweglichkeit oder Unbeweglichkeit. Wenn wir andere Menschen wirksam unterstützen wollen, müssen wir verstehen wie Bewegungsmuster aufgebaut sind.

Info und Anmeldung im Bildungshaus Schloss Goldrain unter Tel. 0473 742 433 oder [www.schloss-goldrain.com](http://www.schloss-goldrain.com)

Anne Rainer

## Tanzkurs für alle

die Lust auf Bewegung haben!



### Disco Fox und Standardtänze

**Beginn:** Mittwoch, 28. Oktober 2015

**Uhrzeit:** 18.00 – 19.00 Uhr Kinder / Jugendliche  
19.00 – 20.00 Uhr Erwachsenen Anfänger  
20.00 – 21.00 Uhr Fortgeschrittene

**Dauer:** 8 Einheiten

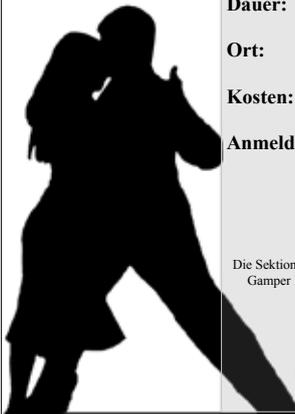
**Ort:** Grundschule Latsch

**Kosten:** 50,00 € zzgl. jährlicher Mitgliedsbeitrag

**Anmeldung und Infos:**  
innerhalb Freitag, 16. Oktober 2015  
unter: 339/8131909 (Sarah Holzer)  
oder: [sportverein.latsch@rolmail.net](mailto:sportverein.latsch@rolmail.net)

Die Sektion Tanzen des ASV Latsch Raiffeisen unter der Leitung von Gamper Lotte freut sich auf euer Kommen! [www.asvlatsch.com](http://www.asvlatsch.com)

Mitgliedsbeitrag ASV Latsch Raiffeisen 2015:  
10,00 € Kinder, 20,00 € Erwachsene



!! Auf Anfrage auch Privatstunden und Kurse möglich !!

# ... ZUMBA ...



**Ort:**  
Mittelschule Latsch

**Beginn:**  
Dienstag, 13.10.2015

**Dauer:**  
8 Einheiten, jeweils Dienstags

**Uhrzeiten:**  
19.00-20.00 Uhr oder 20.15-21.15 Uhr

**Preis:**  
65,00 € zzgl. Mitgliedsbeitrag 2015



## ZUMBA<sup>®</sup>

fitness

für Jugendliche und Erwachsene

**Anmeldung und Infos**  
innerhalb Freitag, 02. Oktober 2015 unter 339/8131909  
Sarah Holzer - Sektion Tanzen - [sportverein.latsch@rolmail.net](mailto:sportverein.latsch@rolmail.net) - [www.asvlatsch.com](http://www.asvlatsch.com)  
Jährlicher Mitgliedsbeitrag ASV Latsch Raiffeisen 2015: 10,00 € Kinder, 20,00 € Erwachsene

## Gedenkkreuz für die Standschützen

Martell/Sulden – Am Samstag, 08. August 2015 gedachten die Schützen des Einsatzes der Standschützen im 1. Weltkrieg. Entlang der ehemaligen Gebirgsfront wurden dazu Gedenkkreuze errichtet. Auch im Vinschgau wurden Gedenkveranstaltungen abgehalten, unter anderem bei der Zufallhütte in Martell und der Schaubachhütte in Sulden. Im Frühjahr 1915 erklärte Italien den Krieg an Österreich-Ungarn. Tirol war zu diesem Zeitpunkt völlig schutzlos, weil alle wehrtauglichen Männer als Kaiserjäger und Landesschützen an den Kriegsfrenten kämpfen mussten. Viele von ihnen waren bereits in Serbien und Galizien gefallen.

In dieser ausweglosen Situation meldeten sich in Tirol zehntausende sogenannte Standschützen freiwillig zum Militärdienst. Es waren junge Burschen und alte Männer aus allen sozialen Schichten und Landesteilen; Deutsche, Ladinler und italienischsprachige Tiroler gleichermaßen. Die Jüngsten waren gerade einmal 14 bis 15 Jahre alt und die Ältesten schon über 80. Nur durch ihren Einsatz konnte Tirol verteidigt werden. Die Standschützen wollten damals keine fremden Länder erobern. Sie wollten nur die eigene Familie, das zu Hause und die Heimat verteidigen. Am Samstag, 08. August 2015 wurde am Vormittag in Sulden bei der Schaubachhütte eine kleine Gedenkfeier für die Standschützen abgehalten. Die Veranstaltung wurde von den Schützenkompanien Latsch und Schlanders organisiert. Ein Gedenkkreuz wurde direkt bei der Hütte angebracht.

Am Nachmittag des selben Tages wurde in Martell auf der Zufallhütte ein Wortgottesdienst für die gefallenen Standschützen abgehalten. Die Gedenkveranstaltung wurde von den Schützenkompanien Goldrain, Morter, Kastelbell veranstaltet. Mit dabei waren auch die Nordtiroler Schützenkompanien Prutz-Faggen, Kauns, Kematen und Grinzens. Die Musikkapelle Martell sorgt für die musikalische Umrahmung. Die Gedenkrede hielt der bekannte Ortlerfront-Experte Manfred Haringer. Ein Gedenkkreuz für die



**Pfarrer Willi Pfurttscheller segnete das Gedenkkreuz für die Tiroler Standschützen**



**Schützen der Kompanie Kematen legten einen Kranz für die gefallenen Standschützen am Gedenkkreuz nieder.**

Standschützen wurde anschließend unterhalb der Hütte am Wegesrand aufgestellt. Nahe an jener Stelle, an welcher die letzten Gefallenen dieses Frontabschnittes im November 1918 bestattet wurden.

Am selben Tag wurden von allen Schützenkompanien aus Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol gemeinsam rund 70 Gedenkkreuze an historisch bedeu-



**Das neu errichtete Gedenkkreuz für die Tiroler Standschützen unterhalb der Zufallhütte**

tenden Punkten der ehemaligen Frontlinie aufgestellt. Im Vinschgau stehen die Kreuze am Piz Chavalatsch, auf der Dreisprachenspitze, am Kleinen Scorzuzzo, auf der Hohen Schneid, am Pleisshorn, bei der Schaubachhütte, am Eisseepass (ehemalige Hallesche Hütte) und unterhalb der Zufallhütte. Am Soldatenfriedhof in Spondinig und bei den Hl. Drei Brunnen in Trafoi wurden die Gedenkkreuze bereits zu Pfingsten dieses Jahres aufgestellt.



**Ortlerfront-Experte Manfred Haringer hielt die Gedenkrede**



**Die Ehrenformation der Schützenkompanien Prutz-Faggen und Kauns beim Abfeuern der Ehrensalve**

# Auch ohne Podestplatz ein großer Erfolg



Für einen Podestplatz bei der Italienmeisterschaft in Rimini reichte es heuer für die Teilnehmerinnen der Sektion Tanzen im ASV Latsch Raiffeisen nicht. Doch mit ihren Leistungen konnten die 17 Tänzerinnen im Alter zwischen 8 und 23 Jahren durchaus zufrieden sein. Die Wettkampfgruppen traten in drei verschiedenen Kategorien an: fünf Gruppen zeigten ihr Können im Synchronanz, zwei in der Kategorie Choreographic und zwei als Show-Duo. Sie hatten sich das ganze Jahr unter der Leitung von Lotte Gamper auf den Auftritt bei den Italienmeisterschaften vorbereitet. Von November bis Juni wurde zweimal wöchentlich trainiert. Dabei mussten die Mädchen nicht nur an der Umsetzung von verschiedenen choreographischen Elementen arbeiten, sondern auch ihre Teamfähigkeit und ihr Sozialverhalten unter Beweis stellen. Bei der Teilnahme an Wettbewerben

wie die Italienmeisterschaft gilt es zudem auch, die Nervosität im Zaum zu halten, damit das Programm wie einstudiert vor den strengen Augen der Kampfrichter präsentiert werden kann. Bei der dreitägigen Italienmeisterschaft konnten sich die Tänzerinnen des ASV Latsch Raiffeisen gegen eine starke Konkurrenz aus ganz Italien behaupten und viele Erfahrungen sammeln. Dem Höhepunkt der Saison waren ein weiterer Wettkampf in Vigevano sowie die Regionalmeisterschaft in Brendola vorausgegangen, bei denen die Tänzerinnen fünf Siege holten und somit die erfolgreiche Tätigkeit des ASV Latsch Raiffeisen bestätigt wurde.

Die Sektion wird ihre Arbeit im kommenden Herbst mit verschiedenen Angeboten und Kursen fortsetzen. Am 7. September startet Choreographic Dance für Kinder ab fünf Jahren. Der Zumba-Kurs startet am 13. Oktober. Zudem



wird ein Kurs für Paartanz für Jugendliche und Erwachsene ab dem 28. Oktober veranstaltet. Alle Kurse umfassen jeweils acht Einheiten.

Weitere Informationen unter [www.asvlatsch.com](http://www.asvlatsch.com) oder bei Sarah (Tel. 339/8131909).

**GERSTL.....**  
Einrichtungsstudio

Kochen  
Wohnen  
Schlafen

[www.gerstl.it](http://www.gerstl.it)

**HARRY'S** GPL  
**TANKSTELLE**

**WIR bieten unseren Kunden:**

- Self Wash
- Auto- und Reifenservice
- Verkaufsstelle für Hausgas
- Handywertkarten
- Österreichische Vignette

Reichsstr. 2 • Latsch  
Tel./Fax 0473 720927

**Thaler Othmar**  
MAURERARBEITEN - ESSTRICHVERLEGUNGEN

- Maurerarbeiten
- Esstrichverlegung
- Unterböden

Schanzenstr. 44  
39020 Goldrain  
Handy 335 565 24 36  
Tel. + Fax: 0473 74 23 21

# Das AquaForum Latsch startet bald in die Wintersaison

**Vereinfachte Preisgestaltung, Rabatt für Latscher Bürger, Neue Webseite!**

Ab dem **07. September** sind im AquaForum Latsch wieder die **Winteröffnungszeiten** gültig. Außer am Montag (Ruhetag) können unsere Gäste täglich das Freizeitbad und die exklusive Sauna nutzen. Für alle Sportbegeisterten öffnen wir das Bad am Dienstag und Freitag bereits am Morgen von 08:00 bis 10:00 Uhr, sodass diese ihre Bahnen im Sportbecken zum Trainieren ziehen können (während dem Fröhschwimmen steht den Gästen nur das Sportbecken zur Verfügung, alle anderen Becken bleiben geschlossen). Ab 15:00 Uhr sind Bad und Sauna dann mit allen Attraktionen, Becken und Facetten offen und es kann geplanschelt, geschwommen, geschwitzt und entspannt werden. Am Samstag öffnen wir um 14:00 Uhr, am Sonntag, während der Schulferien sowie an den Feiertagen bereits um 10:00 Uhr. Am Abend können unsere Gäste jeweils bis 22:00 Uhr das AquaForum Latsch nutzen.

Das Preisgefüge wurde überarbeitet und weitgehend vereinfacht. Für alle **Bürger der Marktgemeinde Latsch** wartet eine tolle Neuheit: nach Vorweis eines meldeamtlichen Dokuments an der Kassa, auf welchem ersichtlich ist, dass der Gast in der Marktgemeinde ansässig ist, wird ein **Rabatt von 10% auf alle Tages- und Stundenkarten** gewährt!! (Jahres- Saison- und Punktekarten ausgenommen). Wir möchten darauf hinweisen, dass es wichtig ist, sich mit dem Dokument auszuweisen, da unser Personal sonst den Rabatt nicht anwenden kann. Mit dieser Aktion möchte die Verwaltung der Viva:Latsch und die Gemeindeverwaltung den Gemeindegürgern etwas entgegen kommen und somit den „Latschern“ die tolle Struktur kostengünstiger zur Verfügung stellen.

Natürlich sind auch heuer, wie schon im letzten Jahr, wieder einige **Kurse** geplant. Ab dem Herbst startet wieder das Programm des „**AquaForum Health**“. Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Gäste, welche sich im AquaForum den Winter über fit halten wollen und ihre Gesundheit fördern möchten. Informieren Sie sich laufend über die verschiedenen Kursangebote auf unserer Webseite.

Zum Schluss möchten wir noch auf unsere **neue Webseite** hinweisen. Hier finden Sie neben unserem „AquaForum Kalender“ mit allen Öffnungszeiten, Kurs- und Event-Terminen auch unseren neuen „Preiskalkulator“, wo Sie problemlos Ihren entsprechenden Preis finden können (Achtung: bei den Preisen immer bedenken, dass Sie als Latscher Gemeindegürgern noch 10% Rabatt erhalten). Die Schwimm- und Aqua-Kurse können direkt über das neue Portal angemeldet werden. Auch Gutscheine können bequem von Zuhause aus gekauft werden. Durch die neue Funktion, dass man mit Kreditkarte bezahlen kann, ist es so auch möglich sogenannte „Last-Minute-Geschenke“ zu machen. Massageterminen können auch direkt gebucht werden. Natürlich sind auch alle Informationen problemlos über das Handy oder Tablet abrufbar.

Also bleiben Sie mit unserer neuen Webseite stets auf dem Laufenden und besuchen Sie uns im AquaForum Latsch!

Das AquaForum-Team freut sich Sie begrüßen zu dürfen.



## 10% Rabatt

new

auf alle Stunden- und Tageskarten für alle Bürger der Marktgemeinde Latsch

*(ausgenommen Punkte-, Saison- und Jahreskarten; es muss ein meldeamtliches Dokument vorgewiesen werden)*

## Saisonkarten

Ab sofort sind wieder die beliebten Winter-Saisonkarten erhältlich!

Alle Preise und Infos finden Sie online.

## Webseite

new

Besuchen Sie unsere neue Webseite. Jetzt mit vielen neuen Inhalten, Preiskonfigurator, „AquaForum Kalender“, Kursangeboten, Massagen, und vieles mehr...

[www.aquaforum.it](http://www.aquaforum.it)



Freizeitbad & Sauna Latsch - Südtirol

**AquaForum**  
www.aquaforum.it

Marktstr. 48, 39021 Latsch - Info-Tel: 0473 623 560

# Kräuterschlössl feiert Jubiläum

Am 5. Juli feierte das Kräuterschlössl in Goldrain gleich 2 Jubiläen, 25 Jahre Biobetrieb und 10 Jahre Kräuterschlössl. Viele Gäste und vor allem Bio-Interessierte ließen sich von der großen Hitze nicht abhalten, kamen ins Kräuterschlössl, genossen das Bioparadies und lauschten aufmerksam den interessanten Fachvorträgen zum Thema „Wege einer nachhaltigen Landwirtschaft“. Annemarie Gluderer hielt Rückblick auf die erfolgreiche Tätigkeit des Kräuterschlössls, zeigte auch die großen Schwierigkeiten mit Abdrift von Pestiziden aus den Obstanbauflächen auf und hielt einen interessanten Ausblick in die Zukunft. Zivilcouragepreisträger Christoph Fischer aus dem Chiemgau referierte über „Boden gut machen“, stellte die wirklich nachhaltige Landwirtschaft in den Drittländern vor, berichtete über seine Erfahrungen mit den effektiven Mikroorganismen in der Landwirtschaft, im Haushalt und zur Gesunderhaltung des Körpers. Dr. Wolfgang Drahorad, Gastdozent an der



Uni Bozen zeigte sehr anschaulich die Entwicklung des Obstbaues in Südtirol und die damit zusammenhängenden Veränderungen in der Fauna auf und plädierte für mehr ökologische Strukturelemente in der Landwirtschaft.

Eine Kochshow mit dem „So kocht Südtirol Team“ und die Bio-Sektverkostung der Sektkellerei Arunda lockerten das Programm auf. Bei der abendlichen Führung durch die Felder gab Annemarie wertvolle Tipps zur Kräuterverarbeitung und zur biologischen Wirtschaftsweise. Die Jubiläumsfeier war ein voller Erfolg!

Überrascht war die Gruppe „Hollawint“ aus Mals, welche sich für eine pestizidfreie Gemeinde Mals einsetzt, der von der Familie Gluderer ein Betrag von 900,00 € aus dem Verkauf des „Hollawint“ – Salzes übergeben wurde. Über eine große Summe freuen kann sich auch die Krebshilfe Vinschgau, denn der gesamte Erlös aus der Jubiläumsfeier, welche gemeinsam mit dem Kiwanisclub Vinschgau organisiert wurde kommt einer

betroffenen Person im Vinschgau zu Gute. Wir bedanken uns bei dem Kiwanisclub, den Sponsoren, Referenten und freiwilligen Helfern für ihre Unterstützung.

*Familie Gluderer*

## Das Kreuz am Zwölferspitz

Wie die Fa. Pohl 1955 den Töbrunn ausbaute, fertigte sein Team, Unterfertiger war auch mit dabei, in der „Bangert“ unterhalb vom Zwölferspitz aus zugehauenen Vierkanthölzern ein neues Kreuz an. Am Sonntag, 14. August 1955, wurden die Balken für das Gipfelkreuz von der „Bangert“ zur Bergspitze hochgeschleppt, zusammengefügt, mit Weißblech beschlagen, aufgestellt und verankert. Dabei wurden an die 85 Personen gezählt. Ortspfarrer Hochw. Josef Schönauer las eine Messe und segnete das Kreuz.

Auf dem letzten Teil des Anstieges blies Sepp Telser auf seiner Trompete bekannte Weisen. Damit er nicht ganz von der Puste kam, wurde er angeseilt und hochgezogen. Angeseilt und hochgezogen

wurde auch der etwas beleibte Fuchs von der „Mittermühl“, welcher das Ereignis fotografisch festhielt. Für die Teilnehmer an der Aufstellung spendierte die Fraktionsverwaltung Latsch ein Essen auf dem Töbrunn. Es bestand aus Gulasch, Brot und Beilagen, zubereitet von der „Töbrunnmutter“ Nogl Lies.

Am Vorabend der Aufstellung des Kreuzes tauchte Sepp Telser auf dem Töbrunn auf und erzählte, dass die Russen Latsch besetzt hätten. Da werde die Aufstellung des Kreuzes wohl kaum stattfinden. „Woos moch i norr mit dem vielen Gulasch?“ jammerte die Lies. „In Gottsnommen, woos i hear honn, konntsch mier brennen!“ opferte sich der Sepp. Da war die

Lies etwas erleichtert. Und Sepp aß eine Portion Gulasch nach der anderen, bis er einfach nicht mehr konnte, bedankte sich und machte sich heimlich lachend aus dem Staube.

Als dann am nächsten Tage die Kreuzaufsteller zum Essen kamen, war die Lies in Sorge, zu wenig Gulasch zu haben. Da aber ein Teil der Teilnehmer mit dem Sepp zur Latscher Alm abgestiegen war, wo er vom Gulaschessen erzählte, reichten die Gulaschportionen, und die Lies schaute vergeblich nach dem Witzbold aus, um ihm die „Levitin zu lesen“. Über diesen Streich vom Sepp wurde oft lange gelacht. Als Spaßmacher war Sepp ja weitum bekannt.

*Hermann Lampacher*

# Freundschaftsspiel der besonderen Art in Tarsch



Am 1. August kam es nach 29 Jahren erstmals wieder zu einem Fußballspiel zwischen der Musikkapelle Tarsch und der Freiwilligen Feuerwehr Tarsch. Bereits vor 29 Jahren spendierte

Kuppelwieser

Franz eine Wandertrophäe (im Bild), die an den Sieger geht. Bislang stand diese im Probelokal der Musikkapelle. Schon seit längerem war es ein Wunsch vieler, erneut ein Spiel zwischen den beiden Vereinen auszutragen. Die Feuerwehr und die Musikkapelle stellten jeweils eine Mannschaft zusammen, welche im Vorfeld eine Trainingseinheit absolvierte.



Gespielt wurden zwei mal 25 Minuten und jeder/jede hat sein/ihr Bestes gegeben. Auch wenn die Musikkapelle erneut als Sieger hervorging, ging es in erster Linie um die Kameradschaft, den Austausch und den Spaß. Der Schiedsrichter Walter Holzknicht leitete das Spiel und sorgte für einen fairen Ablauf. Nach dem Spiel gab es im Vereinshaus eine kleine Grillfeier, zu der auch die

Zuschauer eingeladen wurden. Es war ein gelungenes Freundschaftsspiel und man war sich einig, dass bis zum nächsten Fußballspiel zwischen Musikanten und Feuerwehrmännern nicht wieder 29 Jahre verstreichen sollten. An dieser Stelle soll all jenen gedankt werden, die zum Gelingen des Spiels und zum gemütlichen Ausklang beigetragen haben.

## SERVICE-SEITE



### Verbot Taubenfütterung

Nach einem Lokalausweis vom Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit Meran im Juli 2015 wurde festgestellt, dass es in der Marktgemeinde Latsch eine Vielzahl von Tauben gibt. Diese erhöhen das Risiko einer Ansteckungsgefahr von Krankheiten auf den Menschen. Um der Gefahr entgegen zu wirken, und die Gesundheit der Bürger zu schützen, hat die Marktgemeinde Latsch deshalb eine Anordnung erlassen:

Die Gemeinde Latsch verordnet gemäß Art. 3 der Straßenverkehrsordnung (gesetzesv. Dekret Nr. 285/1992 das Verbot zur Taubenfütterung, um das Wachstum der Taubenpopulation zu verhindern und eine Ansteckungsgefahr auf den Menschen zu vermeiden.

Sollte die Verordnung nicht eingehalten werden, zieht dies eine Verwaltungsstrafe von min. € 25 bis max. € 500 mit sich.

### Gesuche um Wohnungszuweisung 2015

Die Gesuche um Zuweisung einer Wohnung können wie jedes Jahr in den Monaten September/Oktober eingereicht werden - Endtermin: 31.10.2015

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass wie bereits letztes Jahr alle Gesuchsteller ein NEUES GESUCH eingereicht werden muss.

Die Gesuchsformulare und das Merkblatt mit den wichtigsten

Neuerungen und Informationen liegen in den Büros des WOBI auf und können von den Internetseiten [www.wobi.bz.it](http://www.wobi.bz.it) oder [www.ipes.bz.it](http://www.ipes.bz.it) heruntergeladen werden.

Die Gesuchsformulare und Merkblätter können auch direkt von der Gemeinde abgeholt werden.

Die Einkommensdaten (für die Jahre 2013 und 2014) können anhand einer Selbsterklärung angegeben werden.

# Ausgestellte Baukonzessionen im Monat Juli 2015

Konz.Nr./Datum/Akt	Konzessionsinhaber	Angaben über die Bauarbeiten	Lage des Baues	Adresse
2015 / 86 / 02.07.2015 2015-99-0	Neubauer Theodora geb. 25.05.1957 in Schlanders (BZ) Tscholl Werner geb. 12.02.1955 in Latsch (BZ)	Einbau eines Gastanks	B.p. 301 K.G Morter	Schwaigerweg
2015 / 87 / 02.07.2015 2014-139-1	Rinner Carmen geb. 02.02.1981 in Meran (BZ)	1. Variante - Neubau einer Erstwohnung mit Garage als Zubehör und von zwei Wohnungen	G.p. 1025 K.G Latsch	Hofgasse
2015 / 88 / 02.07.2015 2015-85-0	Dell'Agnolo Alexandra Elisabeth Beate geb. 03.07.1967 in Schlan- ders (BZ)	Restaurierungs- und Umbauarbeiten im „Gast- hof zum Riesen“, sowie Errichtung einer Privat- wohnung im 1. Obergeschoss	B.p. 59 K.G Tarsch	Tarsch Karpoforus- weg 1
2015 / 89 / 02.07.2015 2009-15-3	Sportschützen Sektion Goldrain Sitz: Lahnweg 11 39020 Goldrain	3. Varianteprojekt zur Sanierung und Erweite- rung des 50m Kleinkaliberschießstandes, Er- richtung Kugelfang am 100m Schießstand und Fertigstellung des 30m Hasenschießstandes	B.p. 248 K.G Goldrain G.p. 270/1 K.G Goldrain G.p. 270/4 K.G Goldrain	Goldrain Lahn- weg 11
2015 / 90 / 03.07.2015 2014-31-1	Pixner Michael geb. 10.05.1967 in Meran (BZ)	Variante - Errichtung eines Ziegenstalles und Errichtung von zwei Zimmern für Urlaub auf dem Bauernhof	B.p. 12 K.G St. Martin am Vorberg G.p. 106 K.G St. Martin am Vorberg	St.Martin 12
2015 / 91 / 07.07.2015 2015-8-1	Fuchs Karoline geb. 10.01.1968 in Latsch (BZ)	Varainte - Erweiterung Ferienwohnungen und Erweiterung Dienstwohnung	B.p. 468 K.G Latsch B.p. 688 K.G Latsch	Plafatweg 12
2015 / 92 / 08.07.2015 2009-31-4	Schwarz Christian geb. 25.04.1988 in Schlanders (BZ)	2. Variante zum Abbruch des bestehenden Stä- dels und Errichtung eines Wohnhauses mit Ur- laub auf dem Bauernhof	B.p. 34 K.G Latsch B.p. 160 K.G Tarsch G.p. 25 K.G Tarsch	Tarsch Brunnen- weg 13
2015 / 93 / 08.07.2015 2015-52-0	Riedl Lydia Maria geb. 01.08.1954 in Prad Am Stilfserjoch (BZ) Wörnhart Erich geb. 12.02.1947 in Latsch (BZ) Wörnhart Robert geb. 08.04.1984 in Schlanders (BZ)	Errichtung von zwei Wohneinheiten durch energetische Sanierung des Wohnhauses mit Erweiterung (Beschluss L.R. Nr. 964 vom 05.08.2014)	B.p. 257 M.A./P.M. 1 K.G Tarsch B.p. 257 M.A./P.M. 2 K.G Tarsch	Tarsch Kirchweg 2
2015 / 94 / 09.07.2015 2009-199-2	Bodenverbesserungskonsortiu m St. Martin im Kofel Sitz: St. Martin 24 39021 Latsch	Sanierung Wegenetz St.Martin im Kofel - Teil 3 (Projekt 2014) Zufahrt von Kreuzung Trumsberg bis Bergstation		
2015 / 95 / 27.07.2015 2015-123-0	Hohenegger Waltraud geb. 26.01.1956 in Taufers im Münster- tal (BZ)	Eingliederung des ehemaligen Friseursalons in die Wohnung	B.p. 235 K.G Goldrain	Goldrain Krumm- weg 16
2015 / 96 / 28.07.2015 2011-88-2	Neubauer Theodora geb. 25.05.1957 in Schlanders (BZ) Tscholl Werner geb. 12.02.1955 in Latsch (BZ)	Variante 2 - Haus 22 - Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus „Kobaltegg“ ohne Kubaturerhöhung	B.p. 301 K.G Morter G.p. 1366/2 K.G Morter G.p. 834 K.G Morter	Morter Schwaiger- weg 43

## Bauermächtigungen

Konz.Nr./Datum/Akt	Konzessionsinhaber	Angaben über die Bauarbeiten	Lage des Baues	Adresse
2015 / 2109 / 08.07.2015 2015-110-0	Pixner Michael geb. 10.05.1967 in Meran (BZ)	Ablagerung von Aushubmaterial	G.p. 106 K.G St. Martin am Vorberg	St.Martin 12
2015 / 2110 / 09.07.2015 2015-111-0	Pegger Manfred geb. 15.09.1963 in Latsch (BZ)	Durchführung von Sanierungsarbeiten am Wohnhaus	B.p. 282 K.G Latsch	Graf V.Mohrweg 1
2015 / 2111 / 09.07.2015 2015-112-0	Haringer Manfred geb. 23.11.1959 in Schlanders (BZ)	Durchführung von Sanierungsarbeiten	B.p. 13/2 K.G Morter B.p. 23 K.G Morter	Morter Platzergasse 30
2015 / 2112 / 14.07.2015 2015-113-0	Fischer Helene Anna Maria geb. 27.05.1982 in Meran (BZ)	Durchführung von Sanierungsarbeiten bei der Wohnung (mat.Ant. 2)	B.p. 80/4 M.A./P.M. 2 K.G Latsch	Hauptstrasse 18
2015 / 2113 / 15.07.2015 2015-114-0	Kiem Dagmar geb. 17.01.1982 in Schlanders (BZ)	Instandhaltungsarbeiten beim best. Dach des bestehenden Städel	B.p. 58 K.G Goldrain	Goldrain Platzl 13
2015 / 2114 / 20.07.2015 2015-118-0	Oberhofer Thomas geb. 03.02.1966 in Schlanders (BZ)	Errichtung einer Grenzmauer mit bewehr- ter Erde, sowie Sanierung der Acker- mauer	G.p. 1992 K.G Latsch G.p. 1993 K.G Latsch G.p. 1994 K.G Latsch	
2015 / 2115 / 23.07.2015 2015-120-0	Gruber Norbert geb. 02.07.1973 in Schlanders (BZ)	Verbreiterung eines bestehenden Wiesenweges	G.p. 1 K.G St. Martin am Vorberg G.p. 2 K.G St. Martin am Vorberg G.p. 3 K.G St. Martin am Vorberg	
2015 / 2116 / 23.07.2015 2015-121-0	Sportverein Goldrain Sitz: Goldrain/Weiherweg 6 39020 Goldrain	Abtragung des bestehenden Zaunes und Neuerichtung und Erhöhung des Zaunes	B.p. 315 K.G Goldrain	Goldrain Weiherweg 6
2015 / 2117 / 27.07.2015 2015-122-0	Meister Alexandra geb. 27.03.1975 in Schlanders (BZ)	Ausserordentliche Instandhaltungsar- beiten - Umbauarbeiten bei der Wohnung	B.p. 427 K.G Latsch	Zafigweg 12



*Ich wurde geboren...*

**THALER Jessica**  
10.07.2015 – Morter

**THALER Amy**  
10.07.2015 – Morter

**PAULMICHL Felix**  
12.07.2015 – Latsch

**TUMLER Alex**  
11.07.2015 – Morter

**GORFER Theresa**  
17.07.2015 – Latsch

**TSCHOLL Aron**  
30.07.2015 – Latsch

**GEISER Josef**  
26.07.2015 – Latsch

## Sommeröffnungszeiten der Bibliotheken

<b>Bibliothek Latsch, Tel. 0473/623633</b>	<b>Mo</b> 09.00 – 11.00    15.30 – 19.30 <b>Di</b> 09.00 – 11.00    14.00 – 18.00 <b>Mi</b> geschlossen <b>Do</b> 09.00 – 11.00 <b>Fr</b> 09.00 – 11.00    14.00 – 18.00
<b>Bibliothek Goldrain, Tel. 0473/743025</b>	<b>Dienstag:</b> 18.00 – 20.00 Uhr <b>Freitag:</b> 18.00 – 20.00 Uhr <b>Samstag:</b> 10.00 – 11.00 Uhr
<b>Bibliothek Tarsch, Tel. 0473/623953</b>	<b>Dienstag:</b> 18.00 – 20.00 Uhr <b>Donnerstag:</b> 09.00 – 11.00 Uhr <b>Freitag:</b> 18.00 – 20.00 Uhr
<b>Bibliothek Morter, Tel. 0473/740126</b>	<b>Donnerstag:</b> 18.00 – 20.00 Uhr

## Sprechstundenplan des Bürgermeisters und der Referenten

	Tag	Zeit
 Bürgermeister <b>FISCHER HELMUT</b> Finanzen und Vermögen – Urbanistik – Bauwesen – Bilanz – Lizenzen – Öffentliche Veranstaltungen – Steuern und Gebühren – Personal – Zivilschutz – Feuerwehr – Öffentliche Sicherheit – Polizei – Fraktionsverwaltungen – Senioren – Altersheim – Energie – SGW	<b>Dienstag</b>	10:00 – 12:30 Uhr
	<b>Freitag</b>	11:00 – 12:30 Uhr
	<b>Handy:</b> 335/1050307 <b>E-Mail:</b> helmut.fischer@gemeinde.latsch.bz.it	
 Vize – Bürgermeisterin <b>Platzer Sonja</b> Familie – Soziales – geförderter Wohnbau – Kinderhort – Sanität – Sport und Sportstätten – Jugend – Freizeit	<b>Montag</b>	10:00 – 12:30 Uhr
	<b>Handy:</b> 329/9394086 <b>E-Mail:</b> sonja.platzer@gemeinde.latsch.bz.it	
 Referent <b>Dalla Barba Mauro</b> Kultur und Denkmäler – Bildung – Kindergärten – Schulen – Vereinshäuser – Bibliotheken – Vereine und Verbände – Gemeindezeitung – Kinderspielplätze	<b>Donnerstag</b>	10:00 – 12:30 Uhr
	<b>Handy:</b> 345/2640680 <b>E-Mail:</b> mauro.dallabarba@gemeinde.latsch.bz.it	
 Referentin <b>Kofler Andrea Martha</b> Wirtschaft – Tourismus – Handwerk und Industrie – Gewerbe – Gastbetriebe – Handel – Umwelt – Land, Natur und Umweltschutz – Abfall – Recyclinghof	<b>Dienstag</b>	10:00 – 12:30 Uhr
	<b>Handy:</b> 335/6243103 <b>E-Mail:</b> andrea.kofler@gemeinde.latsch.bz.it	
 Referent <b>Zagler Robert</b> Öffentliche Arbeiten – Straßen – Bauhof – Friedhöfe – Verkehr – Schneeräumung – Infrastrukturen – Transport – Seilbahn St. Martin – Fraktion St. Martin im Kofel – Landwirtschaft/ Forstwirtschaft – Nationalpark	<b>Mittwoch</b>	10:00 – 12:30 Uhr
	<b>Handy:</b> 349/2568425 <b>E-Mail:</b> robert.zagler@gemeinde.latsch.bz.it	

InfoForum der Marktgemeinde

# Latsch

**REDAKTIONSSCHLUSS**

für die nächste Ausgabe ist der

**03. September 2015**

Ihre Unterlagen schicken Sie bitte an:

**infoforum.latsch@gmail.com oder an den Tourismusverein Latsch**

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94

**Adresse:** Industriestr. 1-5D, 39011 Lana

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Georg Dekas

**Redaktion:** Rudi Mazagg

**Grafik und Layout:** Thomas Zagler

## Im Gedenken an

**OBERHOFER Rosa**  
**Wwe. PIRHOFER**  
 05.07.2015 – Latsch

**GERSTL Maria**  
 19.07.2015 – Latsch

**GAMPER Franz**  
 19.07.2015 – Morter

**VEUHOFF Regina**  
**verehel. PRIETH**  
 27.07.2015 – Goldrain

**FUCHS Armin**  
 29.07.2015 – Latsch

### Wichtige Telefonnummern

Zentrale Protokollamt: 0473 623113  
 Bauamt: 0473 623178  
 Meldeamt: 0473 623917  
 Sekretariat: 0473 720607  
 Buchhaltung: 0473 720584  
 Steueramt: 0473 720585  
 Gemeindepolizei: 0473 720606  
 Lizenzamt: 0473 720605

**Familie sucht  
 kleines Haus**  
 (auch sanierungsbedürftig)  
 mit Garten **im Hauptort  
 Latsch zu kaufen.**

Tel. 333 48 87 855  
 oder E-Mail: r@parila.com



# Ich vertraue dem, der mich entspannt an später denken lässt.

Die Raiffeisenkasse hat die ideale Altersvorsorge für mich. Mit dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds baue ich mir eine Zusatzrente auf, um mir auch im Alter meinen gewohnten Lebensstandard zu sichern. Die Bank meines Vertrauens.

Partner von  
**pensplan** 



[www.raiffeisenpensionsfonds.it](http://www.raiffeisenpensionsfonds.it)



**Raiffeisen** Meine Bank